

3.

Mein verehrter Freund!

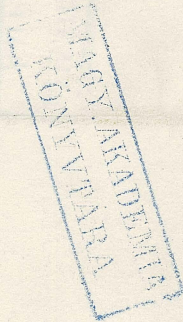
Jetzt habe ich einen bestimmten
Plan in Betreff Ihrer. Um ihn aus-
führen zu können, sollte ich Sie sehr,
recht bald die Materialien zu einer
biographischen Skizze zusammentu-
stellen und mir zu überbringen — wo-
möglich schon zu morgen Abend oder
übermorgen recht früh.

Von Herzog

von Arnim

Am 28. Sept.
1842

Bee



A Monrius

Monrius de Reguly.

Tenodung Peryea

omb

Akaderanka Ciman.

Col. Kopa.

G. nra umu y Toumb

Mausam Cabomoy Pory Bion
Kau

2027

Ms. 4744/182

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

St. Petersburg 21^{te} Oct. 43.

Mein verehrte Freund!

Es thut mir von ganzem Herzen Leid,
dass ich Ihnen einen Brief nachsenden muss,
den Ihnen nicht angenehm sein wird - allen-
dings Senzisa sagt mir, dass ich nicht
ändern kann.

Sie sind jetzt in Moskau - und können
von dort noch umsehen oder von dort nach
Ungarn reisen - fühlt nicht ohn Gehört
an Ehr' abend auf passable Weise,
wenn Sie sagen dass Sie in Moskau
einen Brief Ihrer Väter un-gefunden
haben, den Sie auf der Bestimmterts
zurück fordert.

Warum ich Sie nochmals duncen ern-
nere? Weil ich von den letzten Gespächchen
und besonders über Ihnen letzten Zettel
ersehen habe, dass Sie nach Sibirien ab-
gehen wollen, oder nach Finnland
d. h. ohne Sicherheit, wie Sie zurück kehren
werden. Haben Sie denn noch nicht Erfah-
rung genug, dass man sich auf keine Hoff-
nung setzen darf? &

Ich habe Ihnen allerdings gerathen, auf
kurze Zeit zu den Wogulen zu gehen, um
nicht mit einem beschämenden Gefühle
in Ihr Vaterland zurück zu kehren, Allen-
er geschah nur, indem ich glaubte Ihre
die Mittel zu einem äconomischen Reize
mitzugeben — und weil der unnütze
Warten unmöglich, ganz unmöglich zu
etwas ^{Andere} führen konnte, als zu den grüßten
Beschämungen und Verwirrungen — und
weil ich glaubte, daß sie gelernt hätten,
ökonomisch zu reisen. Leider habe ich dies
zuversicht in der letzten 24 Stunden ver-
loren. Sie haben von hier bis Moskau 35 Rubel
Ueberfracht gezahlt. Auf dem Wege würde
nicht gehen, Sie haben sich also nicht ein-
mal ersündigt, wie man am wohlfeilsten
reist. Ich kann gar nicht begreifen, was Sie
allen mit haben. Einen guten Rock mit zu
nehmen würde ich allerdings gerathen haben mit
Zuschuss — um aber unmöglich zu errei-
chen, aber nur einen und diesen kann man in der
die Lüge unter den Ueberrock anziehen, um
keine Ueberfracht zu bezahlen. Sie haben also
auf der ersten Station nicht die möglichste Spar-
samkeit angesetzt und dann muß ich glauben
daß Sie auch auf der späteren Stationen wenn man
doppelte Progn verlangt, dies ruhig zahlen

werden, um als Sieger zu erscheinen und
nicht als ein Mann, der, wenn einmal
nicht mehr zahlen will als danken
nothwendig ist. Auf diese Weise wird
man Ihnen noch Geld genug abnehmen.
Derwegen bitte ich Sie und verlan-
gen von Ihnen: Bedenken Sie ja, was Sie thun
Ueberlegen Sie nochmals mit Herrn Prof.
Pogodin ob Sie mit dem Gelde, das Sie
bei sich haben mit Sicherheit rechnen
können, bis zu den Wogulen zu kommen
und von da zurück bis Perm. Dann müssen
Sie sich aber fest vornehmen jede nicht not-
wendige Ausgabe zu vermeiden, allen unnütze-
gen Aufenthalt zu vermeiden, sich unnütze
Besuchstouren und Besuche zu machen,
sondern grade auf den Ort Ihrer Bestimmung
hinzu gehen. Denn der Verzögerung und Verwir-
rung Geld. Ich spreche über alles dies so
einfachlich weil ich die Ueberzeugung habe,
daß Sie niemals genau Ihre Geldmittel be-
rechnen und auf genaue Verteilung ver-
sehen und weil ich die Schuld von mir ab-
wälzen will, Sie, ohne Aussicht auf Rückkehr
nach Sibirien, geschickt zu haben. Handelt
Sie dürfen nicht wieder nach Sibirien als
mit dem festen Vorrath und mit der Sicherheit

MAGY AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

MAGY AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

dort keine Schulden zu machen. Wenn der
nicht Ihr festes Voratz ist, so sehen Sie
besser am. Wenn Sie diesem Voratz gehärt
aber nicht, daß man sich vernimmt zu
hungern oder zu Dürben, sondern feste Ord-
nung und Rechnung, glauben Sie nun
mit Sicherheit darauf rechnen zu können,
daß Sie mit den Geld, welches Sie bei sich
haben zu der Nothdurft und von da hin auch
Perm zu sich kommen können, so will ich
es übernehmen, oder ich muß es schon über-
nehmen. Ihnen zum Rückreise noch so viel
nach Perm zu schicken. Aber ich muß
es Ihnen voraus sagen das Geld kann
ich erst am Schluß der Fahrt versprochen
und die Souveraine und den er geschickt und
wird beauftragt werden, Ihnen das Geld nicht
etwa nach Niische Tagilok zu schicken,
sondern erst einzuhandeln, wenn Sie auf
der Rückreise sind.

Man Gott leite Ihren Entschluß. Ich
aber rathe Ihnen, bringen Sie vor allen Dingen
Ordnung in Ihre Verhältnisse — ohne diese
müssen Sie immer tiefen Valgen leiden können.
Nur aus Freundschaft wünsche ich so

Von Petersburg

Der Königl. Kammer
Rath

Ms. 4244/188

St. Peterly 3⁸ Jan 1844

8
Mein verehrtester Freund!

Es freut mich, Ihnen anzeigen zu können, daß für ³ Geld aus der Hofranzlei in Wien ange kommen ist. Er wird 1000 Sald. Wiener Währung, die also etwas mehr als 2000 Rthl. B. M. betragen werden. Er wird man noch einige Schwierig keiten machen, bevor ich das Geld erhalte, da Sie keine schriftliche Anweisung bei der Seand schaft zu mir gelassen haben. Das Geld an mich ausbezahlen. Indessen habe ich in eine Unterredung mit dem Grafen Esterhazy eine Abmachung getroffen nach welcher ich hoffe in einigen Tagen im Besitz der Gelder zu sein, wogegen Sie eine Quittung werden auszustellen haben, die man Ihnen verschreiben wird.

Da Sie aber ganz ohne Geld sein müßte, so als ich Ihnen durch den Herrndiprate Comptoir 400 R. B. M. zu remittiren, welche Koluzganony auf mein Verantw. für Sie oder vielmehr Ihre Unternehmung zusammengebracht hat, und werde noch 100 R. B. M. dazu legen, so daß es 500 werden.

Von dem aus Oesterreich gekommenen Gelde wird ich nun zuvörderst unsere Anstalt abnehmen, und den Uebrig nach Bern an die dortige Societät

schickem, da ich ja gar nicht wußte, ob und wie
ich Sie am Ural treffen kann.

Ich habe noch einen Pauc Zeitungse
für Sie von der Gesellschaft erhalten,
welche ich jetzt nicht mit, schicke. Damit
dieser Brief ohne allen Aufseht halt
so schnell als möglich Ihnen zuzukommen

Nächstens schreibe ich mehr. Ich
glaube, daß man jetzt recht feiglich
eine Beistimmung von unserer Akademie
fordern kann, da Sie am Oestreich
wohl fl. halten haben, denn nur für
die Reise nach dem Ural nicht für Ihre
früheren Schulden würde man von unserer
Akademie etwas erwarten können.

Ich habe dafür gesagt, Ihren Aufseht bei
der Oestreichi als Besondere Aufsicht so
gut als möglich zu stellen &

Von ganz. Flygen

Meine Frau grüßt
Sie herzlich.

de Flygen
Baer

Ogleich man einige Hilfe bekommen ist, so
wende Sie doch wohl thun, Ihre Reise nicht
zu weit auszuweihen.

AMTBLADEN
KONVALLIV

TMIA
RA



a

Mr Antoine de Reguly

Mein lieber Freund!

Je 1962 an.

Ich muß leider schelten und zwar sehr
ernstlich schelten, denn Sie haben mir noch
gar nicht den Empfang der Gelder angezeigt.
Er muß doch ohne allen Zweifel bei Ihnen
angekommen seyn. Nun aber warten Sie wahr-
scheinlich bei ein ganzes Paar Briefe einen
Monat hindurch sich ansammelt, und lassen
mich in Zweifel, unter welcher Adresse ich Sie
erreichen kann — laß mich in der Oesterreich-
schen Gesandtschaft mahnen — die natürlich
erwartete, Sie würden den Empfang der Gelder
augenblick anzeigen — laß mich in Zweifel
ob ich Briefe Ihnen Frau Mutter Ihnen auch
senden soll und wiehin — laß mich unent-
währlig über fernere Wege, die ich einschlagen möchte,
wenn ich nun wüßte, wann ungefähr man Sie

Zurück ernasten kann. An Schedel habe
ich zwei Mal geschrieben dass ein Antwort
zu erhalten.

Ihr letzter Brief hat auf Frachen und
mich einen sehr günstigen Eindruck ge-
macht und wir haben schon daran ge-
dacht, ganz abgesehen von Ungarn Ihr
Verhältnis zu arrangieren, aber
wenn nicht bald eine Anleihe ab. Empf.
die Salden von Ihnen kommen. I. kann ich ^{kein}
Schritt thun, denn hier bräuhet man zu allen
Dingen. viel Zeit und von März an habe
ich dringende Beschäftigung, die ganz
unabweisbar sind. Sitt weiß es, das
ich ungern scheitern - allein, Selbstachen
muss man pünktlich seyn - und hier kann
er ja nur darauf an 10 ^{fl.} ^{geb.} durchzuführen
um die Anleihe gleich wieder geht zu laufen

Den 16^{ten} Jan.

Gestern erhielt ich einen Brief von Schedel, aus
dem ich ersehe, dass die Akademie sich nicht aufgeopfert,
s. auf mich nicht ich bin etc., 8, zu Ihren
Disposition 500 fl. C. M. am Schluss des vorigen
Jahres hienher gerichtet haben will, die bei Stützpunkt
liegen sollen. Ich schreibe Ihnen diesen möglichst
damit Sie sich darnach einrichten können.

Mein unterschiedener Rath ist nun: dass Sie demnach
Ihre jetzige Reise nicht zu weit ausdehnen,
wenn es auch nicht mehr zu dringend wohl
wendig ist, sie allzusehr abzukürzen. Sehen Sie
sich nicht über die Wagnen, Ortjahren und was Ihnen
ein Aufenthalt von 6-8 Wochen ~~in~~ in Karan
breiten kann hinaus - und lassen Sie daran
je eher je lieber rohen Material drücken.

Thun Sie das, so wird es Ihnen auch an Mitteln
zu kunfligen Arbeiten nicht fehlen. Frachen
und alle Ihre hiesigen Freunde sind derselben
Meinung und auch Schedel geht mir zu erkennen,
die Unterstützung der Akademie zu Pesth sei
stomat gewesen, weil noch kein Resultat öffentlich
ist vorliegen. Auch Ihren Vater habe ich geschrieben,
dass wenn ich noch keine Antwort haben. Ich
hätte Ihnen ein fulminanter Papier gegen alle

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Magyarok für die Dauer festgesetzt gemacht. Dieses
letzte Werk ist es noch nicht erschienen. Jetzt
untersuchen sich er, wenn Ihnen die Naturalien
Unterstützung aus Ungarn nicht zu entge-
hen Sie müssen nun schon in meine
ganzen Plan ich fahre. Sehr vom
Reisen, spätestens im Mai, denn ich verreise
vielleicht nach Deutschland. Gehe ich vor
hier nach Ungarn, nachdem ich von von
Ihren Materialien Einige zum Brauch über-
geben haben. Wenn Sie das in Ungarn
nicht nicht bleibend einrichten können
oder wollen, so wollen wir, eher was hier
zu machen ist.

Kunze bringt eben so her, wie Sie es
gethan haben. Er hat also kein Geld, sonst
würde ich ihn mahnen. Er hat aber jetzt Hoff-
nung zu einer Anleihe. Lassen Sie auf ein Jahr
und damit werde ich mit Frey liquidieren,
da schon gewisse Vorparaden von, daß ich die
nicht am 1. Wiener Sendung befriedigt habe.
Ist es wahr daß die Wogulen den Geld mit dem
be Wente bezeichnen wie Eoch Körner.

Schicken Sie mir das verlangte Quittung mit
umgehende Post, wenn Sie auch kein anderes Wort
hindrängen drit haben.
Schiedel? Kleiden und andere Ethnographica!
Mensch kann grüßt sie herzlich!
Ihrer kein eingelebten Paen

Wahrscheinlich ist es noch nicht erschienen. Jetzt
untersuchen sich er, wenn Ihnen die Naturalien
Unterstützung aus Ungarn nicht zu entge-
hen Sie müssen nun schon in meine
ganzen Plan ich fahre. Sehr vom
Reisen, spätestens im Mai, denn ich verreise
vielleicht nach Deutschland. Gehe ich vor
hier nach Ungarn, nachdem ich von von
Ihren Materialien Einige zum Brauch über-
geben haben. Wenn Sie das in Ungarn
nicht nicht bleibend einrichten können
oder wollen, so wollen wir, eher was hier
zu machen ist.
Kunze bringt eben so her, wie Sie es
gethan haben. Er hat also kein Geld, sonst
würde ich ihn mahnen. Er hat aber jetzt Hoff-
nung zu einer Anleihe. Lassen Sie auf ein Jahr
und damit werde ich mit Frey liquidieren,
da schon gewisse Vorparaden von, daß ich die
nicht am 1. Wiener Sendung befriedigt habe.
Ist es wahr daß die Wogulen den Geld mit dem
be Wente bezeichnen wie Eoch Körner.
Schicken Sie mir das verlangte Quittung mit
umgehende Post, wenn Sie auch kein anderes Wort
hindrängen drit haben.
Schiedel? Kleiden und andere Ethnographica!
Mensch kann grüßt sie herzlich!
Ihrer kein eingelebten Paen



№ 4844/100 I

St. Petersburg d. 10^{te} Jan. 1844

ВАСИЛЪ АКАДЕМЪ
КОЛЛЕКЦІЯ

Mein verehrtester Freund!

So eben erhalte ich Ihren lieben Brief aus dem Wiewolodowskische Reg. amt durch einen Beamten, den selbst in wenigen Tagen dahin abreist. Ich konnte ihm gleich sagen, dass Sie mit der Aufnahme d. selbst sehr zufrieden sind, worüber er sich freute. Ich werde ihm auch ein kleines Päckchen mit geben, das ich von der Segandtschaft erhielt, und das ich, Ihrer Erlaubnis gemäß, aufgemacht habe, um zu erfahren, ob von irgend einer grössern Geldzahlung darin die Rede ist. Ich theile auch Ihnen diese Nachricht mit und hoffe, dass auch er Ihnen einige Zeilen schreiben wird entweder gemeinschaftlich mit mir durch die Post, oder durch diesen Beamten. Jedenfalls erhalte ich die herzlichsten Grüsse von Trachn und Schmidt, denen ich Ihren Brief, gleich mitgetheilt habe.

Falt sei Dank, daß Sie glücklich am
Ziel Ihrer Wünsche angekommen sind.
Ich freue mich herzlich über die Zuver-
läßlichkeit, welche Sie haben, und wünsche nur,
daß die Nachrichten, welche ich Ihnen
nachgeschickt habe, zu rechter Zeit Ihnen
zugekommen sein mögen. Ich habe
wenigstens nichts versäumt, Ihnen die
Nachrichten so bald zusammen zu lassen,
als mir möglich war — allein die
günstigste, nämlich das wünschliche Geld
vom kaiserlichen Hofe angekommen ist, habe
ich erst am 5^{ten} Jan. erhalten und Ihnen
denn gleich mit der nächsten Post zugesen-
det, auf gut Glück nach Nishne-Sagorsk, da
ich einen andern Ort nicht zu wählen
wagte, denn Sie theilen ja nicht mit,
wohin man Ihnen schreiben soll — und
konnten es freilich auch nicht gut voraus-
wissen.

Für den Fall nun, daß Sie meine Briefe nicht
erhalten haben, theile ich Ihnen das Wichtigste vom

Inhalte derselben mit. Durch die Zeitungen
hatte ich erfahren, daß die Akademie zu Peth
so zum correspondirenden Mitgliede ernannt,
aber auch öffentlich bekannt gemacht hat,
daß Sie auf Kosten Derselben nach dem
Ural reisten. Ich erwartete also täglich
Geld, es kam aber keines. Statt dessen
kam die Ernennung zum corresp. Mitgliede
an. Der verdroß mich und man nahm
ich mir vor, daß wir, ein kleiner Kreis
von Germanen und Slaven zusammen
menschen wollten, um Ihre Reise von
St. Petersburg ^{zu} den Vogulen etc. und
von da zurück nach St. Petersburg zu bezahlen.
Fischer und Schmidt waren ganz ein-
verstanden. Darin wollte ich aber auch
öffentlich benannt machen. Nicht die
Magyarisch Akademie, die übrigens selbst
benannt macht, daß Sie ein Capital
von einer Million Gulden besitzt, hat die
Mittel zu dieser Reise gegeben, sondern einige
Nawen und Germanen (Petersburger) denen
die Magyaren nicht einmal erlauben
ihre Muttersprache sich zu bedienen, wenn
sie über die Angelegenheiten Ihrer eigenen
Länder berathen. Ohne diese öffentlichen
Publication zu erwähnen sprach ich mit
Bologanowij über die Nothwendigkeit

einer solchen gemeinschaftlichen Zusammenkunft.
Da kam Ihr Brief von Kasan, der so entzündet von den Hilfsmitteln dieses Ortes sprach, und so viele zuversichtliche Hoffnungen erweckte, daß ich ihn in der nächsten Sitzung der Akademie vortrug. Er machte den günstigsten Eindruck und man war schon geneigt einen Theil der für ethnographische Forschungen im West-Sibirien disponiblen Summe für Sie zu verwenden, man späher prüfte eine stills Oppositio, da es dem Feld Herrn Cartes zuwenden möchte, Kr. aber schämte sich vollständig seine bisherigen Gleichgültigkeit. Zugleich benutzte ich Ihren Brief an die Magyarische Akademie um ^{derselben} ~~ihnen~~ kategorisch zu erklären, nicht mit den Mitteln dieser Akademie seien Sie an die Urab gezogen, sondern mit einem kleinen Vorschusse von Frachs, Lohnlohn und mir, ich hätte dahe den Secretar der Akademie mir mit umgehender Post zu erklären, ob mit dem öffentlichen Publication die frühere kleine Zusendung gemeint sei, oder eine Künflig. In letzterem Falle müße man dies Geld an mich senden, War aber die frühere



Zurendung anlangte, so glaubte ich ver-
 sichern zu können, daß der Wert mehr
 gestiegen habe, als der Betrag dieser
 Summe. Auf diesen sehr kurzen Brief
 habe ich noch keine Antwort. Vielleicht
 erhalte ich auch keine, aber das schadet
 nichts. Für diesen Fall übernehme ich es die-
 rekt zu klären, daß man Ihnen zugebucht
 hat, zu ersetzen, wie es auch sei. Diese
 öffentliche Prahlerei bei solcher Laune
 war mir unerträglich. Er war nun mein
 Absicht den guten Eindruck, den ich bei der
 historisch-philologischen Klasse erregt hatte,
 für einen definitiven Antrag zu benutzen,
 als ich plötzlich versetzen mußte, weil man
 mein Landgut verkaufen wollte zu einem
 Preise, in dem ich nicht einwilligen konnte.
 Ich mußte hin, um Alles niedergängig zu
 machen und war gezwungen, die Sitzung zu ver-
 säumen. Da traten nun die Ferien ein und
 wir haben weiter keine Sitzung gehabt. Als
 ich zurück kam fand ich 400 Rthl. B.G.
 von, die mir Boluggiaro geschickt hatte.
 Ich wußte mich gar nicht, auf welchem Weg
 ich das weiter befördern sollte, da sie mir
 ihren Weg nicht vorgezeichnet hatten, und auch
 nicht vorgehen konnten. Ich dachte mich an
 Sonn. u. Persn. doch konnte ich beobachten,
 daß sie von dem Ende Februar schwedisches

in Perm sein Komatou. Am 5^{ten} Jan. endlich
erhält ich die Anzeige, durch den Grafen Entschay
dass Geld für Sie angekommen sei, aber noch
nicht die Anzeige, wie viel es sey. Ich habe noch
ein Paar Fahrten machen müssen, ehe ich
dahinter kam, als der Geld erhielt ich
noch nicht. Unterdessen schickte ich 500
Rubel B. A. für Sie an die Hüttenverwal-
tung von Nishne Tagilow und schrieb Ihnen,
dass ich den Rest nach Perm schicken würde.
Das war am 20. Jan. Wenige Stunden nach
Abgang meines Briefes kam der Geld aus
der oesterr. u. russ. Gesandtschaft zugleich
aber ein Brief und eine Vorschrift zu Quittung
von ~~Thom~~ ^{für die} Hand, aus der ich ersah, dass
man diese Quittung je eher je lieber zu haben
wünscht. Ich verändere also jetzt meine
Disposition und schicke Ihnen hiermit
die Quittung und den Rest der Gelder
erhalten Sie von der Hüttenverwaltung der
Beritzung von Wewolodnjog ausgezahlt.
Im Falle Sie aber nicht mehr dort
sein sollten, ist diese Verwaltung ersucht
das Geld an den Gouverneur von Perm
abzusenden. Anders weiß ich mich
nicht einzurichten. Sie können nun alle
fallen, wenn Sie früher Geld brauchen, es
aufnehmen wird eine von Perm hinsichtlich

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Sie haben erhalten 1000 fl. R. M., den ich ausgezahlt mit
Sawa habe ich zurück behalten 645 Rub 50 Kopek
die früheren 1000 R. B. A.
die jetzt bei der Zahlung
Nishne Tagilow bezugliche 800
Ein Brief auslage, die früher
gemacht hat für die Hütten
und die er mir angeschrieben - 4 - 25K
et cetera

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Sum 1104 - 25 = 315 Rub 50 P. S. M.

Sie erhalten also noch 330 Rub S. M.

Hiermit wären Sie in Kenntniss gesetzt über
diese Sache. Sie müssen also erhalten haben
500 Rub. B. A. aus Nishne - Tagilow, oder
er liegt noch für Sie da, und Sie haben zu
erhalten vom Wewolodnjogische Regierung 330
R. S. M., die wenn man sie dort nicht mehr fin-
det an den Gouverneur von Perm gerichtet werden.
Man muß ich bitten, nach der beiliegenden Vorschrift
mir eine Quittung recht bald mit der Post zu
übersenden.

Ob Sie nun, wenn dieser Brief rechtzeitig er-
reicht, noch länger am Ort verweilen sollen,
müssen Sie selbst entscheiden. Ich glaube, Sie haben
jetzt etwas mehr Geld gebraucht Sie für die un-
sprünglich angemessenen ganz kurze Brief
brauchen. Ich will in dem Fleiß nicht Ihre
eigenen Urtheils gar nicht vergräßen, ~~was~~
würde ich die darauf aufmerken, am meisten,
dass er Ihnen auch wünschenswertes erweisen
müßte von den hierigen Schulden Einige zu tätigen.
Sagegen konnte er Ihnen nun auch wichtig sein, nach

Tuboren zu sein, wo ja eine Drammation des Organs
sprache fertig liegt.
~~Es~~ nun dürfen wir von unserer Akademi
keine weitere Unterstützung erwarten,*) abn auf
die Akademie ich bitte, ihr Kleidungsstücke
und andere Beiträge, zu ihrer ethnographi-
schen Sammlung anzukaufen, wofür die
Akademie sehr gern und mit Recht einen
höheren Preis, als sie selbst gezahlt haben,
zahlen berechnen und die Transportkosten
rechnet ersetzen wird. Für 5-700 Rubel B.G.
cavie ist, da jährlich 1000 Rub für die
ethnographische Sammlung eingesetzt sind,
die man gar nicht zu verwenden weiß. Schenke
sie mir also nicht und sein Sie nicht ohne
Grund generös.

Meine Frau freut sich Ihren freundl.
Äußerungen. Ich will über meine erst Mor-
kau nachgerendete Brief jetzt gar nicht schre-
ben, da ich viel zu thun habe. Er war nicht
dazu bestimmt, später Ihre Kränkungen
zu besetzen, sondern sie vielleicht in der Fahrt
d. Preis abzuhalten. Noch jetzt halte ich
die Ich halt denselben nicht für bezahlt. Ich
besetzt auch die Semlin 11000 nicht, aber auf
ich nun in die Mithras mit versetzt war, mehr
zu geben — auf sendung mit

in Menge d. Physique

*) Er müßte da sein daß sie ein Werk einreicht
oder für eine große Expedition.

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

4

Mein lieber Freund!

Ich überschicke Ihnen die Abdrücke von zwei
kleinen Mittheilungen, welche ich am Ihren
Broschen an die historisch philologische Classe
gemacht habe, um Ihre Aufmerksamkeit zu erhalten.
Ich habe Sie auch Ihren Herrn Vater jug-
schwert, so wie den österreichischen Gesand-
schaft.

Ich habe Ihnen nach Mr. Taylor 500
R. B. A. und nachher nach Wreschodo-
Bogodat einige hundert Rubel. S. M. geschickt,
die von Wien gekommen waren. Ueber
diese Summe am Oesterreich hatte ich eine
Ankündigung einzufordern. Ich hoffe sie wird
schon unterwegs sein, wenn dein Brief
ankommt.

Nach Abgang der Seldwa hat der alte
Krey mich Verwünsche gemacht, daß ich nicht
auch seine Forderung liquidirt habe. Ich hatte
allerdings versagt, daß ich dazu verpflichtet war.

Von der Akademie zu Peth habe
ich noch keine Antwort auf meinen
etwas dicken Brief erhalten

Ich sehne mich nach neuen Nach-
richten von Ihnen besonders auf die
Anzeige, wann Sie zurückkehrung
denken. Mein Rath geht noch im vor-
dahin, daß Sie für jetzt Ihre Reise
nicht zu sehr ausdehnen, sondern lieber
etwas Geld zurückbringen. Er wird
immer noch schwer werden, sich hier
ganz los zu machen.

Was Sie von Schädeln, Kleidungs-
stücken und andern National sachen
mitbringen wird Ihnen mit den
Transport Kosten die Akademie
vielleicht erstatten. Seien Sie doch
nicht unnütze Weise generös. Sie
haben ja hier noch Mancher abzu-
lösen.

Ein Unterstützungs-Summe für den

Reise ist jetzt von unserer Akademie
nicht zu erwarten. Spigner hat alle
disponiblen Geld für ethnographische
Unternehmungen definitiv für Castin
verlangt, der ganze Flußgebiet der
Pensibi bereisen soll.

Da ich für den Augenblick weiter nichts
zu schreiben weiß, so grüße ich Sie freund-
lichst im Namen aller hiesige Freunde
ab

Ihr

Da Sie gar nicht angezeigt
haben, wie mein Ihnen Brief
nachkommen soll und wie lang Sie
auf der Wiederkunft Götter blieben werden
so weiß ich nicht ob der Brief Sie trifft wird.

L. Peterdy
den 29. d. Jan
1844.

Ergebenst
Baer

Verhøret End.

10

Så haben also keinen meiner Briefe erhalten! Das kommt davon, wenn man keinen Menschen eine Adresse schickt. Wie in aller Welt soll ich hier wissen wie man einen Brief an Lu adressiert. Ich könnten es aber leicht erfahren.

Ich habe also vier Briefe bereits geschrieben. Einer, auch mit Geld 400 Ab. B. G. auf in Nishnei-Tajilra liegen. Ein ^{zwei} andere Adressen ist ich aber ich deren erste Brief auf Blagowest ~~W~~ Wsewolodo. Blagowestorok erhielt gerade zu nach diesem Orte in den ersten Uebertragung, so würden mir doch eine bestimmte Adresse zugesendet haben, wenn die Briefe unter dieser nicht gehen. Das Unangenehme aber ist, dass ^{es} in diesem Briefe ich die Vorchrift

Zu einer Quittung an die k. k. Österreich.
die Generalität befehl. Das über
skizziert Geld ist nämlich das vom Wiener
Platz entlehnt gewesen. Man macht
mir viele Weitläufigkeit bevor man mir
das Geld anvertraut - wenn kann ich
nicht einmal die Quittung schaffen.

Ich bitte Sie also nach Perm zu schreiben
2. Bei der Souveränen, ob dieser Brief dort
auf der Post liegen geblieben ist. Ich habe
ihn ^{nach} ~~an~~ Bebarod - Barso
damokij ^{oder} ~~an~~ Tjumenka upsejnen, und
man muss gesagt haben, dass sie genug
Nun schreiben Sie mir auch nicht unge
führt wie lang sie dort zu bleiben gedenken
und wo und wie man sie treffen soll.

Gut befahlen.

21. Febr.

gleich nach Empfangung Ihrer
Skizzen vom 9. Febr.

Barso

NB Eine Hauptregel auf Reisen ist, dass man
keine Anwesenheiten & Kenntnisse, ist, wie sie einem
etwas nachschreiben können, und dass man in Orte
wo man durchreiselt bestellt, dass Briefe nach
gehört werden.

Haben Sie denn das Geld aus Wjätka kommen
lassen? Ihm Sie es doch ja - denn Sie werden hier
noch genug zu zahlen haben. Wenn Sie es nicht
thun, so werde ich es Ihnen nicht vergähen. Wenn der
Mann in Wjätka es Ihnen nicht geschickt kann
so soll er es nun nach St. Petersburg schicken.

Frach, den Sie freundlich grüßen lässt bemerkt
dass der Name Bachtjor im Perischen gewöhnlich
ist. Er möchte gern wissen, ob auch andere Perische
Eigennamen bei den Wogulen vorkommen mögen.

Carton ist in Obdorsk und wird die Samojed
und die Denubien (vulgar) Orjaisse. lang & ganz
Läufer der Denubien bis zu der Quelle auf
winters verpölyet.

Ich bleibe bei meiner Mahnung im Mai zurück
zu reyn. Da ich die feste Überzeugung habe, es wird
nachher leichter sein, eine gewisse Reise mit ordent
lichen Mitteln zu arrangieren, als jetzt so lange die
Schulden bestehen.

Vn Ihrem Vater habe ich noch keine Nachricht,

aber an Schedel habe ich heute einen
Brief von 2 Bogen geschrieben.

Mein Frau und übrige Familie grüßt
Sie herzlich

MAGYARAI
KÖNYVTÁR

Mit voller Euphorie die Ihrige

Dr. 23. Teil

Buen

1844.



1844. 25. März

No 4744 / 193 I

NY. AKADEMIA
ÖNYVTÁRA

H

Mein verehrter Freund!

An Ihrer Freude, endlich sich freier zu fühlen,
habe ich meine wahre Freude gehabt. Die Beurlaubung
habe ich der Serantheit eingereicht. Mein Schelten
über das Ausbleiben derselben war aber ohne Grund,
man nichts für ungut. Dagegen hatte ich wohl
Recht darüber zu schelten, daß sie nicht nach Möglich-
keit dafür gesorgt hatten, daß nachgeschickte Briefe
sie schnell erreichen. Das ist doch, wenn man keine Pöge-
rie sich führt, besonders notwendig.

Ich habe jetzt einen zweiten Brief von Schedel auf
meinen zweiten Brief an ihn erhalten, selbst einen Einlage
an Sie. Darüber muß ich mir sehr lieb und also selbst
gewählter ~~Adoptiv~~ Adoptiv-Vater sprechen. Ich
hatte Schedel ungeduldig geschrieben: Er möge mir
ragen, ob die Ungarische Akademie etwa ihm wolle
oder nicht, damit ich mich darnach einrichten
könne; Wir hätten hier schon die Möglichkeit
geschafft nach dem Ural zu gehen um dort
bei kurzem Aufenthalte wenigstens zu zeigen,
daß sie etwas zu leisten Lust und Kraft hatten,
wenn das Vaterland sie unterstützt hätte; Keiner
wegen aber wollten wir es verantworten, wenn Sie

durch vergebliche Hoffnungen getäuscht, ich in
noch größere Verlegenheiten stürzte. Hierauf also
erhielt ich ganz Antwort: Ich mag, doch alles anwenden,
daß Sie Ihren Plan ganz durchführen - kein Wort
aber über die Mittel aus Ungarn - nicht einmal näher
eine Nachricht über die früher geäußerte Absicht in Ungarn
eine Subscription zu eröffnen. Ich machte also vermuthlich
daß mir erhalten Vollmacht den Brief von Schedel
an Sie auf und ließ mir den Inhalt von einem Kenner
der Magyar. Sprache summarisch mittheilen, um zu sehen
ob eine bestimmte Verpflichtung von Schedel
über genommen sei oder nicht. Man sagte mir: nein,
Schedel verlangt, aber zu wissen, wie viel Sie sonst
auf den Reise und in St. Petersburg brau-
chen müßten. Das ist ja die alte verzwirbelte Weit-
läufigkeit und Unentschlossenheit, die früher
schon Sie in Verlegenheiten gebracht und Ihren ganz
Plan zerstört oder wenigstens gestört hat. We-
nigstens hätte man damit anfangen sollen,
eine Summe herbei zu schaffen größer als die 500
fl. Th. die am Schluß der vorigen Jahre bei uns
genommen waren - dieselbe Weitläufigkeit die die
Kaiserliche Geld über ein Jahr, trotz der Versicherung des
hierigen Botenchafters hat unterweilen sein lassen,
500 fl. Th. sind früher noch für die Jahre 1842
versprochen wie sich Schedel schreibt allein die
Kommenen gewiß auch erst im November oder December
an - Das hatte ich Schedel geschrieben, daß Sie durch
die lange Warten in bedrückter Schulden gekommen

sind. Sie selbst schwebeln nun auch jubi-
lirend in weiten Plänen. Mein Rath ist aber ganz
dagegen. Ich will nicht elap. So diese Pläne
ganz aufgeben. Meines ist schon wenn Sie sie
in any. behalten. Allein unternehmen Sie die
weiteren Verfolgung nicht ohne völlig. Sicherheit.

Jetzt will ich Ihnen zuerst zeigen, daß ich den
vollen Recht habe, Ihnen diesen Rath zu geben und
denn will ich mit allem was mir lieb ist Nach-
druck meinen Vorschlag machen und hoffe zu Gott,
daß und zu Ihnen daß Sie ihm Folge leisten.

Sie selbst sprechen eine herzliches Dankgefühl aus
und das hat mich von ganzem Herzen gefreut - weil
es eben nicht gewöhnlich ist. Selten hat man Dank
von einem Fremden (d. h. nicht von eigenen Familie
gehörigen) anzunehmen, ohne daß etwas Unpos-
sibles gerathen ist und sehr selten ist es möglich,
die Folgen dieses Unpassenden in späteren Nach-
wirkungen ganz zu vermeiden. Das ist
und Nachtheilige pflegt dann der Pflanzling
(sicut venia verbo) den Art der Theilnahme zu
schreiben; ohne zu bedenken, daß er diesen Theilnach-
in der Regel gar nicht bedacht hätte, wenn er ge-
gilt und geordnete Vorkehrungen zu seinen
Unternehmen getroffen hätte. Was nun mein
Einschreiten anlangt, so war die Übernahme einer
kleinen Summe der Wenigste. Man hat mehrmals

im Leben Verlust zu tragen. Ich glaube mich
dann sind Sie mir dafür schuldig, daß ich
Ihren Kredit bei den Gesandtschaften und in
unsern Theile der Publication zu haben gestattet
habe. Darüber dürfen Sie sich nicht täuschen
daß die Verlegenheiten, in denen Sie sich befinden
haben, zu tadeln den Urtheilen Veranlassung gegeben
haben und daß diese Urtheile um so lauter wurden,
je mehr die Thatnahme für Sie offenkundig
wurde. Dessen Urtheilen mit Bestimmtheit
entgegenzutreten, war mehr als ein Vor
schuß von 1000 Rb. B. zu machen. Ich

Ich spreche dies alles so offen und raiv aus
um meinen Vorschlag, den ich nach langer
Bersprechung mit Bucher und Schmidt
mache, damit nachdrücklich zu unterstützen.
Ihren Vorschlag aber ist:

Können Sie je schon je lieber nach St. Peter
burg zu ziehen, lassen Sie ~~die~~ von den bisherigen
~~den~~ Resultaten Ihrer Untersuchungen einige
Specimina derselben, welche Sie zugleich durch
Correspondenz nach Ungarn, oder durch einen
Besuch dahin, die Fortsetzung der Untersuchungen,
wenn Sie nämlich dies vorzuziehen in alle Zukunft
verfolgen wollen. Wollen Sie nun die beabsichtigte
Anreise beschleunigen, in Kasan noch ~~einige~~
Wochen verweilen, um darstellbar was ich Firmisch
sprachen schon genau milt ist, zu ~~erörtern~~ und zu
besprechen, so mag das gelten. Aber Bucher sowohl

als ob - wir sind der festen Meinung, daß es
nicht wohl thun würde, jetzt gleich
Mudrocin, Buschkin und wie all den
Volksleuten mag mitzunehmen u. s. w.

Die Gründe für unser Rath sind vorzüg-
lich folgende

1. Die Sprache der Geschichte der Magyaren
gehört zu dem Ural und es dürfte mehr
Fahrung dahin gehören und recht vollständig
damit zu verhalten. Eine vorläufig aufge-
faßte Meinung aufzustellen und zu vertheidigen
hat wenig Wuth und erregt nur Wider-
spund. Bleibende Beweise bringt er aber,
wenn man eine gründliche Kenntniß der
Sprachadrenen Stamm hat - grade so
wie so die Sprache bei den Wogulen getrieben
zu haben scheinen. Wenn sie nun die andern
Sprachen und Völker ebenso gründlich be-
kann, mit diese Beweise gewiß. Folgen die
nur diese Fülle von Kenntniß Anrichtern
über die Geschichte der Magyaren, so werden
diese Ansichten sich in eine Richtung ver-
schaffen.

2. Ein Haupt rath ist aber, daß man es
nicht öffentlich gemacht und vorgetragen ist, daß
jetzt ohne ihnen zu schaden, ihre Güter

nicht offenlich zu sprechen dürfen. Doch will
das Publikum Nachricht haben. Setzt
man sie also selbst vorsetzen, und zwar
mit Resultaten, nicht mit bloßen Angaben.
Der scheint Frachs Spiegel und seine Not
wendig. Die Publication braucht nun ein
Broschüren zu sein

B. Muß es Ihnen aber auch wichtig sein,
sich für die fernere Reise mit mehr Wissen
schafft haben. Hilfsmittel zu versorgen
als Sie bis jetzt hatten. Wenn Sie eine klei-
ne Bibliothek bei sich haben, so muß doch
die Erfolge Ihrer Bestrebungen vollständig
und gründlich werden - wie es scheint.
Da, ich weiß nicht ob es nicht am gerathe-
sten wäre, wenn Sie hier nun sehen, daß die
ökonomische Mittel reichliche fließen, als
es scheint, daß so dann auf einige Monate
nach Deutschland & Berlin gehen, um unter
dem unmittelbaren Einflusse von Männern
wie Schott u. s. w. Ihre Ansichten über allgemeine
Sprachkunde noch ferner auszubilden. Klären
ich aber Sie als Lohn zu verfügen, so wird
ich diese Einricht. treffen.

Damit nun die Reise früher Ihrer
müde vorsetzt, und auch die Rückreise von
hier wieder in dem Usat habe als ein halbes
Jahr eröffnet, als nun für die Hin- und
Rückreise diese Zeit. Ich habe schon 850

Rubel zusammen, denen es aber bis 11-1200
zu bringen, so daß ich hoffe die Hin- und Rück-
reise damit gedeckt werden soll. Nehmen
Sie an dem Vorschlag nicht an, so wird der
Inhalt dies unter Schriftten ganz nicht ein-
geschlossen, daß der Landstent nun die Post
die eigentl. Reise zu übernehmen gezwun-
gen sind.

Sei es also wie mein und Frachs Vorschlag.
Er thut mir Leid, daß Sie nicht in einem
neuen Briefe, nachdem Sie die meinige
erhalten haben, mir auf meine Proposition
jetzt und mit unsicheren Zuspruch Ihre
Klären zu weit auszu dehnen geantwor-
tet haben. Ich habe mit Bestimmtheit
auf einen solchen Brief gewartet
und deswegen den Abgang der verlegenen
verzögert.

War Sie für unsere Akademie sammelungen
Sie nun die Behörden, aber am besten die
Zurweyneren zum Transport ab. Die Akademie
wünscht auch Bleibung, aber wenn die Akademie nicht mit
bringen der Schienen zu dem Wien ergibt
ein kleiner Ansehen von Wegentlichkeiten
auf meine Karten.

Ihren Aufträgen in Bezug auf Empfehlung
an Souveräne u. s. w. kann ich mich nicht

MAO
K1

genügend. An den General-Souveränen von
 West-Sibirien, den ich persönlich bei Krasnojarsk, habe
 ich unmittelbar geschrieben und ihm, da
 ich sehr gut durchsichtig sein soll, die Aufsatz
 ich zu zugeschickt, darauf könne Sie sich
 gradezu auch schriftlich befassen. An
 Sibirien habe ich keinen Empfehl. g. erhalten
 können. Niemand kennt ihn von meinen
 näheren Bekannten. Da Souveränen in
 Ordnung ist hier - und scheint für solche
 Interessen wenig zugänglich - nach ein
 Aufseher weniger - überhaupt aber, bei ich
 bei zu gehen haben darüber dagegen, dass
 Sie jetzt ihn Reize zu weit ausdehnen.
 Wollen Sie es dennoch, so schreibt Sie
 umgekehrt. Dann will ich Ihnen eine
 offene Empfehl. d. Akademie entweder
 an alle Behörde oder an jede Souveränen
 einzeln verschaffen, damit man Sie wenig
 stens nicht für ein Spiel hält und Sie
 nach Möglichkeit unterstützt. Können Sie
 nicht von den Souveränen - denn ein Empfehl.
 von den General-Gläubigen erhalten?

Wegen der Russischen Werke über Mathematik &
 Mechanik in Verbindung habe ich mir viele Mühe
 gegeben. Man hat mir nur ein ob brauchbar
 genannt, das 8 Bände haben soll. Leider habe ich es
 aber in russischer Sprache bekommen - nicht, falls
 *) Wohin soll sie geschickt werden? (wird erhalten nur
 Markus schreiben.)

Ms 4744/193 III
Mit der Zahl Ihrer Schulden habe ich begonnen, dies
bezüglich erst König bezahlt, da ich die übrigen noch
nicht getroffen weiß und jetzt entsetzt durch ein
akademisch Arbeit gedrängt bin. Auch soll es
mir nicht wohl gehen. Sie 500 fl Münze
die bei Steigitz liegen. Liebit geschrieben. J

Ich schicke Ihnen einen neuen aus Ungarn
genommenen Brief, fern eine Abdruck meiner letzten
Anzeige an Ihre Briefen und Corrupta bey
dem 9^{ten} Bande der Beiträge, aus welche ich
ersuchen möchte, was ich über die Preis der
sage, Ich über die meine letzte Regel, dass
gleich ist die Abdruck, dass ich sehe. Das
nach meiner Meinung die ganze Untersuchung
ein sehr lange ist, und dass ich das Publicum
darauf vorbereite, was sie etwa, wie ich
von ganzem Herzen wünsche, jetzt eine Unter-
brechung machen.

Die Adresse welche ich beilegen wollte,
nach dem ich darnach dem mathematischen
Werk abschicken könne, lag nicht bei
wenn sie nicht den Apotheker Helm meinen, die
am Schluss der Adresse genannt ist

Sie schreiben, dass sie mir ein nächstes Brief
Ihre neuen Recepte mit Theile wollten. Darauf
habe ich, schmerzlich gemantel

Von Herzog

der Herzog Bar

Petersburg
Den 2^{ten} März.
1844

O.S. Nach Perth habe ich geschrieben, daß Frachter
und ich Ihnen entscheiden gerathe hätten
Ihre Reise für jetzt abzubrechen und erst später
retorn, wenn Sie völlig genesen sind.

Von Ihrem Vater habe ich keine Antwort
und werde also wohl auch keine erhalten.

Jetzt wünscht man nämlich daß Sie Ihre
Aufgabe ganz durchführen. Sie ist auch
recht schön, nur muß auch alles völlig
genügend sein.

Ba.



[Faint handwritten notes and signatures at the bottom of the page, including the name 'B. B. B.' and some illegible text.]

Ms 4744/194

1844 Apr 22

19

Mein verehrter Freund!

Schon meinen letzten Brief wollte man
in Breswelerischen Comptoir nicht mehr an-
nehmen, weil Sie nicht mehr in Breswelo-
Blawduti seien. Ich bitte dennoch den Brief
zu expediren, weil Sie mir vorgeschrieben hätten,
meinen nächsten Brief nach der hiesigen
Post zu schicken, ob Sie ihn erhalten
haben. Er war eine Einlage aus Ungarn
Darin

Ich habe seitdem wieder Briefe für Sie er-
halten, weiß aber durchaus nicht, wie ich
sie expediren soll, da Sie mich ganz ohne
Nachricht gelassen haben, und ich nicht
weiß, ob Sie mit Sie meinem Rath schon
geben wollen, bald zurück zukehren, um Etwas
von den bisherigen Resultaten drucken zu lassen
Statt dessen erfahren wir jetzt, dass Casteln
in Tubulre getroffen hat.

Da Casteln nun die Fortsetzung seines Raus
aufgibt, so wäre es nicht unmöglich, daß man
die Ideen anvertraut, wenn Sie ein specimen erudi-
tior publicum haben. Ohne ein solches wird

Niemand den Vorschlag machen wollen.

Ein solcher Auftrag von der Akademie, wenn er dazu kommen sollte, würde jeder Falls sehr resp. als alle National-Subscriptions u. s. w.

Ich kann nicht umhin meine Ueberzeugung nochmals dahin auszusprechen, daß es für die Gelingen solcher Unternehmungen wie die Ihre durchaus wichtig ist, den Rath derjenigen Männer, der der allgemeinen Leitung übernommen hat zu beachten, sonst macht man es diesem unmöglich mit Sorgfalt und Sicherheit in die Sache fortzuschreiten.

Ich brauche wohl kaum aus die Welt hinzuzufügen, daß ich kein Nachrikt von Ihnen von Ihrer Abreise aus Weerodden-Blagodatsj oder nach hier erhalten habe.

Soch wie in me

von Klerg

St. Petersburg
den 22^{ten} April.
1844

In Ihre
Bair

Nachdem ich in vier vollen Monaten gar keine
andere Nachrichten über Sie erhalten hatte, als
dass Carsten mit Ihnen in Tabors zusammen
getroffen war, hatte ich die Freude, vorgeraten
Ihren Brief aus Pelym zu bekommen. Erst
völlig 8 Wochen unterwegs gewesen, was
mich nicht wundert, da die sibirische Post
auf den Nebenstraßen sehr langsam geht.
In der Zwischenzeit hatte ich vier Briefe zurück
erhalten und zuletzt bei dem Gouverneur von
Tabors mich offiziell erkundigt, aber nichts
von Ihrem Leben und Befinden zu erfahren,
und Sie gebeten, darüber besondere Erwäh-
nungen einzusetzen. Meinen Brief
habe ich ganz Ihrem Wunsch gemäß
nach Wewelod - Kladatinsk adressiert.
Der erste wurde ohne Widerrede in Comptoir
angenommen und befördert, den 2^{ten} wollte
man nicht annehmen, weil man Nach-
richt hatte, dass Sie fort seien, doch
dies ist noch durch Beförderung. ~~Der dritte~~
machte man unter keiner Bedingung an-
nehmen, weil es unmittelbar von der Post
Ich muß gut überkommen sein, als wenn
Eben hatte ich den 4^{ten} geschrieben, als wenn
früher eins nach dem andern zurück
kam. Eins kam viel später und ich glaube
den war der erste. Ich war müde deswegen

2
dass man Ihnen denselben nach gesendet
hatte, da ich nun erfahre, dass Sie diese
Anordnung zum Verlassen hatten. In der That
hat er auch noch eine zweite Aufschrift
nach Tobit erhalten, muss also von da zurück
genommen sein. Da er zu einer Zeit auf
der Post war, in der die Wege schon schlauer
wurden, wird er länger als gewöhnlich unter
wegen gewesen sein. Da wenn es denn gar
nicht möglich, dass er sie einholte.

Ich schicke jetzt alle diese Briefe,
Ihren Wunsch gemäß, nach Tobolsk
mit dem vorliegenden (die früheren habe ich nicht
einmal wieder aufgemacht). Ich fürchte
aber sehr, auch dieser Brief wird ^{schon} ~~schon~~
treffen, denn Sie schreiben, man soll ihn
von Tobolsk nach Beresow, Surgut oder
Tomsk abhören. Wo soll das nur da Sou-
verneur machen, da er wahrscheinlich
nicht wissen wird, zu welcher Zeit Sie
an den einzelnen Orten sein werden, und
Sie wahrscheinlich nicht darauf gerechnet
haben, dass Ihr Brief 8 Wochen unterwegs
sein würde? Besser wäre ~~es~~ gewesen,
Sie hätten einen Ort designirt, wo der
Brief Sie hoffentlich könnte. So macht
man es gewöhnlich auf Reisen.

Ich rufe wenigstens die Beförderung so eilig
zu machen, als möglich, obgleich ich selbst
in 2 Tagen nach Neval mit meiner Familie

und der wegen noch mancher Vorströmung
entziffen habe. Aus diesem Grunde kann
ich aber auch nur kurz sein.

Aus diesen Briefen werden Sie ersehen, und
sich lebhaften Antheil ich an Ihren Unter-
suchungen nehme, dass ich aber auch auf
das Entschiedenste gegen eine unbegrenzte
Ausdehnung derselben bin. Dass Sie
die Sprache der Wogulen und ihre Lieder
kennen zu lernen suchten, schien mir vortheil-
haft. Nun hätten Sie aber unerschrocken
um Ihre Angelegenheiten vollständig
zu werden, wegen ich alle Vorkehrungen
getroffen hatte. Unterwegs hätten Sie in
Kasam die dort fertig liegenden Arbeiten
über Finnische Sprachen in wenigen Wochen
vollständig sammeln können, worauf Sie sich
auf die Heimreise beschränken. Wie ich freute
mir über diesen Eifer und besonders die
würdevolle Fracht, den mich ersporderte, eine
Subskription zu eröffnen, um Ihnen die
Mittel zu einem längeren Aufenthalt
in Kasam und zu einem bequemem Rücken
nach zu verschaffen. Nun aber suche
Sie jede Wogulische Platte auf, die
geht nach an. Aber Sie wollen weiter bis

Tenore, ja sogar von dort ^{oben} da ~~hin~~
 hinauf. Das letztere kann hier niemand
billigen. Warum suchen Sie
 denn in die Weite mögliche Ergebnisse,
 während reich Aarbente näher liegt?
 Wenn Sie einige Wochen unter d. Wogeln
 selbst sich aufhalten, allenfalls nach
 die Ortsgassen besuchen, dann zu ruhen
 ruhete hier Kasan, hier die fertigen
 Arbeiter sammeln, allenfalls nach
 die Meschtschen besuchen, so wü-
 ßen Sie nach verhält mäßig kurze
 Abwesenheit mit reichem Aarbente
 zurückgekehrt sein. Sie hätten kaum
 die Herausgabe d. d. Sammlungen
 einleiten und ruhig abwarten bis
 von irgend einer Seite Ihre Zukunft ^{trüb}
 entschieden hätte. ^{Das Kommando hat} ~~Das Kommando hat~~
 etwa ein oder zwei
 hier oder in Ungarn geschehen können.
 Ich glaube mein Einleitungen gut ge-
 troffen zu haben. Ich h. d. Magyar-
 schen Akademie geschrieben, sie möge eine
 antworten geben, ob sie
 sie Ihnen ein namhafte Summe
 aussetzen wollen oder nicht, damit

Ich mich darnach einrichten können,
 zugleich schrey ich hier vor, daß man
 für Middendorff's Reine eine größere
 Summe erbitten möge, als er zu brauchen
 glaubt. Wenn sie im Laufe dieser
 Sommer oder Herbst wenigstens
 zu mir gekommen wäre, so wüßte er mir
 ohne Zweifel gelungen sein, einen Theil
 dieser Summe für die zu verwenden.
 Nehme sie so spät zusammen mit der
 rein unmöglich. Eben so ist er un-
 möglich, ^{seiner} Summe jetzt für Ihre
 weitere Reine zu bewilligen, denn wie
 gesagt, kein Mensch bei uns billigt
 diesen Zug bis in den Atlas, da er in der
 Nähe noch genug zu thun geht. Sie
 gehen den Lauten: Ugen, Ugrich, Ugen
 Ugen nach! Der Grad ist der Fehler
 aller Ihrer Vorfänger, die die Wege
 der Magyaren haben Völver aufrecht
 wollten. Sie gingen mit andern Grundätzen aus
Auf meine Kategorie der Verlangen nach
 Ich sehe nun nicht ein, warum Sie nicht bis
 in das Chinesische Gebiet und bis nach Tibet
 ziehen wollen? Und ich muß mich Vorwürfe
 machen zu Ihrer Altru von hier behülflich zu
 werden zu sein. Wie soll ich mich gegen Ihre Eltern
 verantworten und gegen Ihre Zukunft?

In der Hoffnung, daß Sie auf meine eben so dringende als herzlich Aufforderung, nicht ins Weite und Unbegrenzte fortzuwandern, achten würden, habe ich hier eine Subscripition eröffnet als nap für die Reise, so daß die Person nicht einen Heller geworbt haben würde und eben so die ^{von hier} Rückreise nach dem Ural, wenn auf irgend eine Weise die fernere Unternehmung regelmäßig eingeleitet wäre, — aber Sie machen es sogar unmöglich, Sie mit meinen dringenden Vorstellungen zu erreichen. Sie machen mir es auch unmöglich für Sie Geld von hier zu schaffen. Denn ich habe selbst erklärt, ich kann es nicht billigen wenn Reguly ohne alle Sicherstellung die Reismittel un-
begrenzte fort zieht.

Auf mein kategorisches Verlangen um Entscheidung hat die Ungarische Akademie große Theilnahme bezeugt, aber man fragt wie viel Sie dem eigentl. auch brauchen werden. Was weiß ich darauf zu antworten. Den von Scherdl an Sie gerichteten Brief ist auch ^{nicht} zusammen, und ein zweites hat gar abgeschrieben werden können. Könnten Sie denn nicht von Wroclaw

73

Blagodat schreiben, daß ich meinen Brief
nach Tobolsk schicken wollte? — Man
hat mir auch Geld geschickt zweimal
zu Tausend Gulden. Davon habe ich einige
Ihren Schulden bezahlt — unter andern
die Hälfte von der Forderung Ihres
Dienern da Sie mir nicht aufgegeben
hätten. Den aber gar zu dringend was und
wohl mit Recht. Von diesem Gelde über
reichte ich nun auch 1000 Rubel, damit
Sie die Möglichk. Zeit haben zu können
mehr. Sie schreiben mir zwar ich möge
Ihren dies Geld auf irgend eine Weise
verschaffen. Aber hier kann ich jetzt
kein Geld für Sie jetzt noch borgen
oder erbiten, da Ihre Landleute, Mit-
theilungen aus meinen Briefen so ver-
dreht haben, daß sie sagen: Sie hätten
dieshaur von Rubel nichts an nehmen
wollen. Das sagen Ihre Landleute,
nachdem sie öffentlich und ohne alle
Grund benannt gemacht haben, daß
Sie auf Kosten der Magyaryschen Akademie
nach dem Ural gereist sind. Ich war ge-
nötigt etwas dagegen zu sagen, damit
ich nicht gegen die Thierigen recht fertig
Seh lege. Hier selb. Abschrift wenn vielmehr den
Abdruck meiner Erklärung bei Sie ist ab-
rechtlich nur in der kaiserlichen Zeitung benannt

gemacht habe, um Ihnen auf keine
Weise in Ungarn zu schaden. Dort hat
man aber diese Redenarten gebraucht,
weil die Herrn Magyaren mit diesem
Kaufkas eine Natural-Subscription,
die für Sie eröffnet werden soll, unter-
stützen wollen. Rechnen Sie aber nicht
zu viel auf diese Subscription - nach
öffentlicher Nachricht hat er dennoch
schlechten Fortgang und ich zweifle
keines Augenblicks, daß mit diesem
Gelde die 2000 Gulden ^{des Grafen}
Zuweisung ^(die oben erwähnt) ge-
deckt werden sollen. Ich bin der festen
Meinung, daß Sie immer noch weiter
fahren, wenn Sie sich der Kaufkas
die arme weisen als der Magyaren, aber
dazu müssen Sie hier sein.

Ich komme zum Schluß. Er ist mir
so klar, daß Sie Ihre Unternehmung
beschränken müssen, daß ich der Souverän
von Solothurn eruchen werde, Ihnen diesen
Brief nachzusenden, er Korte war es
wolle, also wahrscheinlich durch einen Boten
den Boten, der Ihre Spur ^{vielleicht} über
worn werst wird verfolgen müssen. Dann
soll diesen Brief Sie an Ihnen, und in
meinem Namen beschwören, bald zurück-
zukommen und allenfalls dierrit den Wahn

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

noch einige erfolgreiche Unternehmungen
auszuführen, aber nicht der Möglichkeit mit
den Ursprung von einzelnen Ländern zu
finden, nachzugehen. Dieser Rath ist
wahrlich gut gemeint, und Sie können
mir wohl glauben, daß ich Ihre
Angelegenheiten besser kenne und beurthei-
len kann als Sie, und daß ich es gut
mit Ihnen meine, obgleich ich es nicht
wünscht zu haben glaube, daß Sie auf
meinen Rath nicht hören, und damit
alle mein Versuche zu Ihrem Besten
veriteln, damit ich wenigstens
nicht schuld bin, wenn Sie auch dies
Mal meine Rathschläge nicht folgen,
erlässe ich hiermit feierlich und auf
Ehre denn ich will wirklich nicht
mehr, wie ich es machen soll, um bei
Ihren Tode zu finden, daß Sie von mir
nicht eben einen Brief erhalten werden,
als bei ich weiß, daß Sie diesseit der
Ural sind, und damit genug für
diesen Rath, den ich nun einmal nicht
ausführlich begründen kann, da ich nicht
Zeit habe ein Buch zu schreiben, er auch
Verhalt nicht gibt da man nicht schreiben kann.
Uebereinstimmend vertritt ich mich von ein klein nach
Sultankland zu machen, die mich lang abwe-

send erhalten wird. Ich wollte schon in diesem Sommer reisen. Zum Theil habe ich die Reise aufgegeben, weil ich vorher Ihre Angelegenheit geordnet wissen wollte.

Nun von andern Dingen. Die Empfehlung an den Fürsten Sautschakow habe ich gleich nach Empfang Ihrer vorigen Briefe abgerufen. Die andern aber nicht, da ich die Herrn nicht persönlich kenne, und eine officielle nicht möglich ist — warum kann ich Ihnen nicht sagen. Von Ihrem letzten Briefe habe ich einen Auszug mit einer untern Academie gemacht und ^{ich} werde eine Abschrift dieser Auszüge nach Ungarn schicken, wo der Aufenthalt aller Nachrichten über Sie auch nicht günstig gewirkt haben mag. Seit langer Zeit habe ich auch von dort keine Nachrichten, auch daß Ihr Vater mir geschrieben hat und gern wissen möchte, wie viel Sie dem in St. Petersburg schuldig sind. Sie werden sich erinnern, daß ich Sie dringend bat, mir die Summe aufzugeben, jetzt kann ich diesen Brief auch nicht beantworten.

Da ich in Herbst nach Kiew zu reisen würde, vielleicht auch schon im Herbst ins Ausland reise, so ist es besser Sie rüsten Ihre Briefe, die für St. Petersburg bestimmt sind, an Fraaka. Der alte Raq ist gestorben! Ich hatte vorher noch Ihre Schuld bei ihm regulirt.

Wenn dieser Brief noch nicht stark genug ist, um Ihre Reise zu beschleunigen, so warde ich meine Hände in's Gebild.
Mein Frau und Schwester grüßen Sie herzlich
Dr. Anny Baer

Noch einmal ergreife ich ein Blatt Papier, weil ich nicht eher Ruhe finden kann, als bis ich mir den Zeugniß geben kann, daß ich wenigstens von meiner Seite Alles gethan versucht habe, um Sie von einem weit hinausgehenden Umherstreifen abzuhalten. Selbste nicht, so bin ich wenigstens an allen ferneren Schwereiten unschuldig, und ich brauche mir keine Vorwürfe zu machen. — Ich habe mir nämlich schon die litteraten Vorwürfe darüber gemacht, daß ich durch mein Hinzutreten Ihren Ehrgeiz nur getadelt habe, ohne daß er mir gelungen ist, einen zweckmäßigen Plan in das Ganze zu bringen. Noch jetzt gebe ich mir von Gott und meinen Beweisen das Zeugniß ablegen zu können, daß mein Plan ein tüchtiger, gut eingeleiteter war, da zum Ziele führen mußte, wenn er nicht gewaltsam gerissen und verzerrt wurde. Sie sollten, mit den notwendigen Mitteln versehen werden, um die Aufgabe welche Schläger hingeworfen hatte ihm Lösung näher zu bringen. Von Ihrer Academie verlassen, konnten Sie, durch Privat-Mittel unterstützt zu dem guten Zweck, ihre Sprache, Sitte und Thierstudiren — allenfalls zur Vergleichung nach der bestmöglichen Art zu sehen. Wenn Sie denn heimkehren, unterwegs noch mitnehmen war in Paris fertig liegt, so könnten Sie öffentlich sagen: Seit dem Jahre habe ich mit wenigen Mitteln in einem halben Jahre zu Stande gebracht, wolle Ihr mir nicht würdig

Mittel zu einer Fortsetzung meines Unter-
 nehmung geben, so will ich sie auf würdy
 Weis fortsetzen und mein Leben dien. Aufgab
 widmen, wolle Sie Das nicht, so habe ich
 wenigstens mein Ehre bewahrt. Statt
 dessen reisen Sie nun allerlei Tatarisch Volk
 nach, ohne gehörig Vorbereitung, ohne gehörig
 Hilfsmittel. Damit Ihnen diese Hilfsmittel
 für die Zukunft nicht fehlten, hatte ich Ihre
 Akademie den Speer nicht auf die Brust gesetzt,
 hatte ich zugleich hier die Möglichkeit einer
 Unterstützung von Seiten der Russisch Regierung
 ergründet, hatte ich Ihre frühere Sörensien
 wieder gewonnen & aller unter der Voraussetzung
 und dem Versprechen, daß Sie in diesem Sommer
 zurückkehren würden. Auch das hätte ich
 denn Ihre Sörensien präpariert sich zu einer
 Reise nach Deutschland. Ich hatte auch
 gethan, Ich hatte Einleitungen getroffen, daß Sie
 nach Beendigung dieser Sommerreise nach
 auf ein Jahr nach Deutschland reisen konnten,
 um unter Reichhofs. d. Lütz eines Linguisten
 mit Ruhe für vergleichende Sprachkunde
 zu arbeiten in Ihr Material heraus zugehen
 All dieser Anfangene muß ich aufgeben, da
 ich nicht absehe, wann Sie zurück kehren, denn Sie
 können, wenn Sie einzelnen Lauten folgen noch
 bis an den Amur her wandern wie ichen. Den
 Mühen Sie meint wegen, aber mit geringsten Geld-
 mitteln, begleitet von einem Portrait-Maler, der zugleich
 Syris bildneri lernen müßte. Das allen lag in mein

Pläne. - Ich will aber von allen Dingen Ihnen
 Einiges nicht mehr verschweigen, was ich
 bisher abstrahirt zurück hielt, um Ihre Augen
 nicht zu den Menschen und Ihre Seelenruhe
 nicht zu stören. Castren also, dem Sie wahr-
 scheinlich mit vieler Offenheit und Herzlich-
 keit in Tuborna begegnet sind, hatte früher
 hierher geschrieben: Es sei in Ungarn auf
 Sie zu linguistischen Untersuchungen ausge-
 zu werden. In Hebingport hätten Sie nicht die
partes nationis zu unterscheiden gewußt, Sie
 sind Castren's Worte, welche Spögen öffent-
 lich in unserer Akademie vorgelesen hat.
 Ich wandte mich an Sott und um ein günstigeres
 Zeugnis zu erhalten. Sie hat er auch in einem
 unverständlichen Bericht gegeben, worin er den
 unguinstigen Vortheil Castrens aus psycholog-
 ischen Gründen herleitet weil Sie ihm Hoffnung
 zur Vergütung von Unterricht gemacht hätten,
 ohne diese Hoffnung zu erfüllen. Sie haben Sie
 ein Beispiel wie man durch Unregelmäßigkeit
 seiner Verhältnisse sich schadet, ohne ein
 Ahnung davon zu haben. Allein darin fehlen
 Sie fort! Nachdem ich Ihre Ruf als rechtliche
 Mann aus dem Banne zu ziehen gesucht habe,
 treten Sie ihm gewaltthätig wieder hinein, dem
 Sie gehen auf weitere literarische Ruf aus, ohne
 versehen diesen vollständigen Mensch vollständig
 hergestellt zu haben. Spögen als ächter Finlander
 beharrt eigenrinnig bei seiner einmal gewonnenen
 Ansicht und sagt: Regely ist ein Schwärzer.
 Sie ist er nicht, behauptet er, er wird bald zu
 ihm zurück kehren, und entweder die Welt oder wenigstens
 die Magyarische Akademie sein Achten wollen.

MAGYAR AKADEMIA
 TÖRÖK PÁL

und dann mag man entscheiden. War Ihnen
 Sie nicht zu ziehen ins Weite und glauben
 sehr weic zu thun, indem Sie Ihre Pläne vor
 mir so lang, als möglich geheim halten,
 auf allerlei Schwierigkeiten rechnend. Der
 eben nennt man abenteuerlich sein, und ist
 bei durch und durch pervertirt. Ist das noch
 nicht genug um Sie zu baldigem Umkehren
 zu bewegen, so kann ich mit Weiterem zeigen,
 Ihr unglückliches Vaterland ist vom Partien
 Kampf gerissen. Die Magyaren haben, lang
 vor meinem Zuge treten öffentlich über Ihre
 Pläne zu sprechen angefangen mit allerlei Proh
 lereien. Der haben die Slaven nicht genommen.
 Nun hat Kopitar einem Petersburger Selich
 ter gesagt: „Wenn Sie Reguly sehen, so können
 Sie ihm von mir sagen, daß es gar kein Magy
 re ist, was sind das für Prohlereien, daß es
 Magyarische Briefe an meine Mutter schreibt.“
 So wurde hier wenigstens die Lüge erzählt.
 Ich mußte die Behauptung durch führen, daß
 wenigstens der Name Reguly durchaus ma
 gyarisch ist, und daß für jede Briefe für die
 Zeitungen übersetzt sein müssen. — Aber
 ich wiederhole, er fehlt mir an Zeit ganze Bücher
 zu schreiben. Ich kann Sie nur bitten aus Lieb
 e zu mir, aus Interesse für mich. — Obgleich Sie
 Ihre Untersuchungen nicht ins Unbegrenzte
 ausdehnen. Freilich kann ich jetzt nichts für die
 Zukunft versichern, denn ich muß es wiederho
 len, alle meine Pläne haben Sie mit diesem Wort
abenteuerlich weständlich gerissen. Durch gar
 nicht überlegen kann, wann Sie wiederkommen, wann
 ich auch nichts erleben. Mein Rath aber ist zu wohl
 gemessen. und hier mit Gott befehlen.

No. 4744/1956 St. Petersburg den 28^{ten} Febr. 1845.

17

Mein lieber Freund!

Da ich Sie in Kasan weiß, so kann ich Ihnen
wieder schreiben. Das habe ich in der letzten
Zeit nicht gethan, weil ich nur ein mal ei-
nen Trumpf darauf gesetzt hatte - nicht
aus Freiheit

Ich weiß aber nicht, ob ich mich jetzt
darüber freuen soll, daß Sie so plötzlich
sich entschlossen haben umzukehren. Ich
bat H. Kunze ausdrücklich jetzt nicht in
Sie zu dringen, gleich umzukehren, denn der
ganze Plan, den ich mit Ihnen vorhatte kann jetzt
doch nicht mehr ausgeführt werden. Jedenfalls
wäre es mir nicht so veranlassen Kasan nicht
zu schnell zu verlassen, wenn Sie dort wirk-
lich gute Materialien sammeln können, wie
Sie bei der Mex. Reise glaubten.

Den Verdruß, welchen Sie in meinem letzten
langen Briefe ausgesprochen gefunden haben -
schreiben Sie durchaus nicht der eben so unbe-

Y. AKADEMIJA
KÖNYVTÁRA

rapieren als völlig unpassende Anwendung in
Sprecher in unserer Academischen Sitzung zu.
Die Wirkung davon glaubt ich vermischt zu
haben durch eine sehr ausführliche Erläuterung
von Sottland, die ich in unserer Academie
d. h. bei den am meisten interessirten Mit-
gliedern habe circuliren lassen, sondern dem
Urrunde, das ein Plan, den ich sehr
gut und mit Benutzung aller Verhält-
nisse glaubt angelegt zu haben, vermischt
ist - besonders dadurch, daß ich keine
Möglichkeit fand, Sie mit einem Briefe
zu erreichen.

Ich hatte nämlich an die Magyarische Academie
sehr eindringlich geschrieben, und
sie aufgefordert Ihre ganze Zukunft zu
sichern, Ihres Herrn Vaters aber gebeten
Ihre Schulden zu tilgen. Von den letzteren
erhielt ich bald 5000 fl. und die Angelegenheit
aufzugeben, wie viel Sie brauchen würden,
um Ihr ganzes Reich-Unternehmen voll-
ständig auszuführen. Eben so fragte Ihr
Herr Vater wie viel Sie denn eigentlich
schuldigt wären, man habe eine National-
subscription vor. Erstens mußte ich antwor-
ten, daß ich alle meine Briefe zurück erhalten

hätte und Sie nicht zu treffen wüßte,
letzteres, daß ich den Betrag nicht kenne.
Der wird wohl die ganze Subscription des
Stoccker gebrucht haben. Ich hatte fern den
Plan, daß wenn die Ungarn nicht etwas
Erleuchteter thäten wollten, war das immer
sehr schwer zu gehen scheint, ich hier unmittelbar
von von Kaiser den Geld schaffen wollte.
Dazu gehörte aber eine Mittelsperson, die
jetzt abseit, und ein specimen eruditio-
nis mit einem Sachverständigen, das verständig
gewesen von Sottland hätten benutzen
können. Derwegen mein Treiben, können
Sie wissen. Ich hatte zu diesem Zweck
Unterschriften gesammelt, so daß
Ihren die Reise an Sibirien hätte, und
er hier zurück nicht gewartet habe
würde und Sie hätten die Mittel gehabt
sich vollständig auszurüsten. Jetzt
weiß ich nicht, ob ich Recht gelte habe,
Ihren irgend einen Vorhab gelistet zu
haben. Denn was soll aus Ihrer Zukunft
werden? Ich werde zwar jetzt nach Ungarn
schreiben, daß Sie wieder zurückkehren. Aber
in Ungarn scheint man ein halbes Jahrhundert

zu brauchen zum zu einem Resultat zu
kommen. Sagte mir doch Uthman & Souf
Esterhazy, das er ^{erst} einen Brief für die
habe und auf meine Bitte, & nun davor
zurückziehen, da ich in die Abreise wände
hat er zu Chers. Kahren Thut mich immer
nicht gelangen können. Ich habe nun
zu dem geschickt und will sehen, ob ich
den Brief erhalte. Für diesen Fall will
ich ihn mit sich lassen.

Das aber ist der Grund mein Mißmuth
die G. C. Ström-Spägeniara habe ich vergessen
und auch Sie müssen Sie vergessen Sie
müssen aber aber bald mit einem Opus
hervortreten - oder auf fernere Bewer-
bichtigkeit - wie es mir scheint vorzuziehen.

Einen Bericht den ich über Sie habe drucken
lassen, lege ich bei, von einem späteren habe ich
noch keinen Separat-Abdruck

Felbst scheint es mir, Sie mußten Ihre
Aufent halt in Karan nicht zu sehr
abwägen, da Sie einmal da sind und
grade Ihr Wunsch in Karan verwirklicht zu
können, den warmen Entschluß zu Fahren veranlaßt
hat. Endlich mag ich Keinem mehr einen
Rath mit Nachdruck zu geben. - Ich würde
Ihren Geld zurückgeben, wenn ich nun wüßte ob es
Sie noch in Karan trifft & Ihre Hand muß ich
Mami Stan und Ihre Hand muß ich die ich habe. Becken

No 4744 / 196

P. S.

Sie schreiben mir, dass Ihre Schulden in St
Petersburg ja unvermeidlich geworden sind,
durch den lang warten. Mir brauchte sie
das nicht zu sagen. Ich habe es so gar öffent-
lich gesagt. Uebeyn darf ich Ihnen sagen, dass
ich Ihre alte Geld für Sie habe und abstrah
und nun ein Theil Ihrer Schulden bezahlt
habe

PAPEL
FABRIK
ST. PETERSBURG
1877

B.

51/6.

Ms 4464

197 I G

6^{te} April Abend
1845

SY. AKADEMIA
KONYVTARA

Mein verehrter Freund!

Es freut mich sehr, daß Sie einige
Zeit in Kasan verweilen wollen, denn,
da Sie wünschten das dort vorräthige
Material für die Kenntniß der verschiede-
nen Finniſchen Sprachen zu benutzen, so
ist es sehr zu wünschen, gut, daß die
dieser Wunsch nun auch befriedigen.
Es ist mir auch sehr lieb, daß Sie früher
in den Besitz dieses Materials gekommen
sind, als Herr Castrén ankam, der
nun auch in Kasan sein muß, und
der vielleicht auch darauf rechnete.
So sehr es mich nun auch freuen wür-
de, Sie noch vor meiner Abreise zu sehen,
so würde es mir doch sehr Leid thun,
wenn Sie Ihre Reise deshalb zu sehr be-
schleunigten, denn wir können uns ja
auch in Wien sehen, wo ich mich längere
Zeit aufhalten werde, oder vielleicht
finde ich Sie auch noch in St Petersburg
vor wenn ich zurückkomme. Mein Ab-
sicht ist am 1 Juni abzureisen und am
letzten September zurückzukehren, doch
habe ich noch gar nicht die Bewilligung.

Wenn ich jetzt Sie ermuntere, Karan
zu benutzen und früher doch zum ruh-
migen Karankohr trieb, so müßte Sie darin
keine Inconsequenz finden, denn für Er-
ste wollte ich Sie abhalten, nicht in
Sibirien auf'r Weite und Breite um-
herzu-reisen, sondern das gesammelte
Material zu publiciren um dann zu
sehen ob irgend ein Staat Ihnen fer-
ner Mittel gewähren wollte ganz plan-
mäßig und vollkommen ^{ausgeführt} ~~bestimmt~~ und
vorbereitet weitere Untersuchungen anzu-
stellen. Ferner hatte ich einen Plan, wo-
durch Ihre frühere Anwesenheit in St. Peters-
burg nochwendig war. Ich wollte, daß
Sie in Ungarn anfragte. Oder wie an-
fragten, ob man Ihnen fernere Geld-
mittel bewilligen werde, und daß, wenn
man das nicht wollte oder konnte,
man bei unserm Kaiser um die Mittel
bäte. Dazu mußte aber irgend eine
wissenschaftliche Abhandlung von Ihnen
fertig vorliegen, und ein günstiges
Urtheil von Kennern erhalten. Auch
braucht ich dazu ein Person, das jetzt
auf längere Zeit vermisst. Derwegen
bestärmt ich Sie mit Briefen, die Sie
gar nicht erreichten. Da, damit die Reise
hiesher Ihnen gar nicht koste, hatte ich

bei einigen Collegen Unterschriften
bei Herr Abb. B. A. gesammelt
und rechnete, daß Sie 500 Rubl für die
Reise aus Cazan hiesher und ebenso
viel für die Reise von von hier nach
Cazan brauchen würden, so daß selbst
für den Fall, daß Sie Ihre Reise fortsetzen
wollten, Sie keinen pecuniären Verlust
gehabt hätten. Da ich hatte auch einen
Plan gemacht, Ihnen einen Aufenthalt
auf einer Deutschen Universität zu ver-
schaffen, von einem Fahr etwas, daraus
würde mir nichts, ~~indem~~ die unterschri-
bnete Geld werde ich nicht ein Karpfen,
weil man jetzt in Ungarn eine allgemeine
Collecte ~~zum~~ zu sammeln angefangen
hat. Man hat zu diesem Zweck ein Regu-
Album, das publicirt werden soll angelegt.
Ob viel herauskommen wird, weiß Gott,
denn das Geld aurnehmend knapp in
Ungarn zu sein. Die Mitglieder de Anna
denne haben zu zwei Gulden jährlich für
die Dauer der Expedition unterschrieben und
das haben sie öffentlich durch die Zeitung
publicirt. Hier hatte Niemand weniger
als 100 Rubel unterschrieben. Indessen
steht Ihr Verhältniß nicht ganz
schlecht, denn der Graf Treckenyi hat zwei-
mal 500 fl. und jetzt wieder 400 fl. hien-
her gerendet, ohne daß ich irgend eine Anzeige
hätte erhalten können, ob er diese Geld
eum eignen Mitteln rechnet, oder von dem
Da ich darüber keine Nachricht habe erhalten
können, so glaube ich, daß er sich aus

<sup>*) In der allgemeinen Subscription unterschrieben man in 20
u. hundert hinab. Ich muß Ihnen dieses schreiben, damit Sie nicht
zu spät kommen.</sup>

den Sammlungen wird bezahlt machen
wollen. Demnach reißt der Sold aber er
gehört hat hin um Ihre Schulden zu
tilgen und auch wohl um nach Un-
garn zurück zu reisen, wenn Sie sich
hier nicht zu lang aufhalten. Wenn
Sie aber längere Zeit hier bleiben, so hoff
ich - (deshalb verlaufe Sie sich nicht zu
sehr darauf), daß Szeghenyi im Septem-
ber d. J. nochmals eine ähnliche Summe
me schicken werde. Ich habe bisher ab-
sichtlich wenig von Ihrer Schuld bezahlt
weil ich Sie auf keine Fahrt in Sibirien
wollt stecken lassen. Ich habe bezahlt
200 Rbl. an Ihren Diener, die Rechnung an
Buchhändler (ist gleich 43 Rbl. 1. M.) fern
habe ich noch 50 Rbl. 1. M. bezahlt
wofür die ganze Schuld getilgt ist.
Nun erst will ich die andern Herrn auf-
reihen und wo es mit Anstand geschehen
kann, propäquiren, daß man mit der Hilfe
te sich begnügt, damit Sie selbst die
nicht nützlich haben. Ich überhinkte Ihre
unter Address der Herrn Graf Vater etwas
mehr als die verlangt haben, nämlich
150 Rbl. 1. M. Aus Wien hat man mir mit
dem ^{einigen} beiliegenden Briefe 5 fl. geschickt, die
ist Ihrer remittirten vollen Rechnung die darüber
also als in jener Summe begriffen, den 8 goldenen
Schein selbst sollen Sie vorfinden, so wie das
noch übrig bleibende Geld, dessen Betrag ich
noch nicht angeben kann. Auf allzuviel rechnen
Sie aber nicht. Leben nicht unnützer aus, aber
darben Sie auch nicht. An Sattler, der Sie trefflich
vertheidigt hat, werde ich wegen der Bücher schreiben.
Fiska und Schmidt grüßen Sie freundlich eben so
mein Frau und Schwester.

MAK
7

KÖNIGL.
TARA

Ms 4444 / 197 II

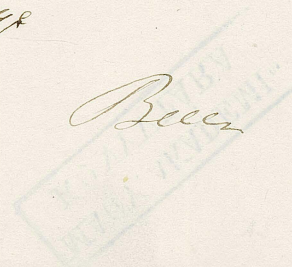
Postscriptum. Von einem Herrn Pöchl in Wien
erhält ich gestern einen Brief mit einer Einlage, die
an die adressirt war. Als ich das Couvert abgemacht
machte, um den Brief hier beizulegen, be-
merkte ich, daß ders. eigentl. an mich ge-
richtet war. Er enthielt die Bitte Ihrer
verzeihenmerten Mutter, die Nachricht über
Ihren Aufenthalt und Ihre Befinden zu
geben. Er ist vom 13^{ten} Febr. datirt, kam
jedoch aber erst den 5^{ten} April in meine
Hände. Setzt werden Sie wohl auch
nach Uzgarn geschrieben haben. Für jeden
Fall habe ich an den Secretär Schedel ganz
kurz über den letzten Theil Ihrer Reise be-
richtet.

Wenn ich abzurechnen sollte, bevor Sie hin-
reist, so werde ich Rechnung und Geld
bei Fraehn abgeben, der Ihnen unverän-
dert gewogen geblieben ist - so wie ich
von ganzem Herzen bin

Maddendorff ist
zuletzt und macht
große Ansprüche.

den Throige

Becken



No 4744/108 I
 1845. April 12
 1845. April 12
 1845. April 12

Mein lieber Freund!

Ich habe die Oster feiertag, benutzt, um
 alle Sie betreffenden Papiere nochmals durch
 zugehen und Alles möglichst abzumachen
 und zu ordnen, nach Ungarn an die Academie
 und Ihre Acten zu schreiben.
 Jetzt schreibe ich auch Ihnen.

Ich habe nun eine vollständig Rechnung
 für Sie angelegt - und finde nun, daß ich
 durch Ihre Geld verhältnisse etwa zu günstig
 gehandelt habe. Sie würden nämlich - wenn
 Keiner von Schuld abträgt, worauf ich im
 Mai dringen werde - allenfalls nach Klaus
 kommen können, allein, er würde gar kein
 Geld zu einem Aufenthalt in St Peterburg
 übrig bleiben - und kein Geld zur Tilgung
 Ihrer mir noch unbekannter Schulden
 von Delugianovs Frau und Malpelt, die die
 Privat-Schulden meinen, (als ob die andern es
 nicht wären). Ich habe deswegen sowohl
 Schuld als an Ihren Hon Vater geschrieben,
 daß man noch wohl rathen müge, damit
 Sie alles ordentlich regeln können. Es ist möglich

das Mon Poluziawsky und Halpat nicht nehmen
Sesto lesen! Dann können Sie sich mit einem
ordentlichen wissenschaftlichen Apparat ver-
sehen und einige Gulden in den Tasche behalten,
auch in St. Petersburg einige Wochen verbleiben.
Aber anbieten müssen Sie die Zahlung doch.

Ich bin sehr damit zufrieden, wenn ich dazu
beigetragen haben sollte, daß Sie weit aus-
sehender Pläne in Betreff d. Untersuchung
mehr südlich liegender Völker aufspüren.
Man muß dergleichen nicht unternehmen, ohne
den Mittel gewiß zu seyn. Jetzt haben Sie
aber Stoff genug zu Publicationen und darauf
können Sie Pläne gründen, wenn Sie die Zukunft
Ihres Lebens Ihren Untersuchungen widmen
wollen. Selbst wenn Sie die Untersuchung
der Ostjaken etwas abgekürzt haben
sollten, so laufen Sie sich darüber kein graues
Haar wachsen. Ein so gerichtet wohnendes
Volk hat so viele kleine dialectische Verschie-
denheiten, und auch in der Lebensart so viele
lokale Verschiedenheiten, daß man mit
dieser Untersuchung eigentümliche feine
Wörter wird.

Dagegen bin ich zweifelhaft, ob, da Sie
nun doch in Kasan sind, ob es nicht gut

wäre, wenn Sie die dortigen, viel leichter zu
bereisenden und zu untersuchend Völker
ausser der Benutzung der dortigen & Präten
angehängten sprachlichen Arbeiter, selbst besuch-
ten und untersuchten. Ich sage nicht,
daß das mein entschiedener Rath sei. Ich
will viel mehr diese Frage Ihrem eigenen
Urtheil überlassen. Ich will Sie nur auf
zweiwei aufmerksam machen. Ich drang
mit gutem Bedacht darauf, daß Sie wieder
auf die Rückreise sich begäben, damit Sie
Ihre Pläne nicht unverhältnißmäßig
ausdehnten, damit Sie, was ja öffentlich
als Wunsch ausgesprochen wird, jetzt aus-
zuführen, in Kasan die fertigen Arbeiten zu
benutzen. Ich drang auf schleunig den
Kurs in Kasan, weil ich die wohl begrün-
dete Vermuthung hatte, daß, wenn Catharin
von Thron dahin käme, Sie diese Arbeiten
gar nicht erhalten würden. 2. So herzlich
es mich freuen würde Sie noch vor meiner
Abreise zu sprechen, so scheint mir dardurch
nicht hinlänglicher Grund, um deswegen
den Aufenthalt in Kasan zu verkürzen, wenn
Sie nämlich aus anderen Gründen die
eigenen Untersuchungen der Finnischen Völker in
Ihre Nähe sich jetzt sind, wünschen werth finden.

Wünschen Sie aber zeitig ein Sommer in U.
garn anzukommen, so ist das etwas an-
ders. Dafür können Gründe say, die ich
nicht kenne. Daff sehe ich wohl, daf Ihre Aeltern
sich sehr nach Ihrer Rückkunft sehn.



Sie haben von mir 400 Rbl. assignate in
langf. Ich habe Ihnen 150 Rbl. = 525 R. assignat.
geschickt. Sie haben mir aber nicht ange-
zeigt, ob Sie damit bei nach St. Petersburg
zu kommen gedenken. Ich habe mich so ein-
gerichtet, daf Ihnen nach 100 Rbl. l. nachgeschickt
werden können, so bald Sie mir anzeigen, wohin
ob nach Kasan oder Moskau. Sollten Sie
nun in Kasan den dortigen Völkern mehr Zeit
widmen wollen, so kann es auch mehr say.
Sie müssen mir bald nach Empfang des
Briefes sich entscheiden. Dagegen werde
ich bitten, daf Sie in Moskau selbst das
Werk über Mechanik, das Sie nach Witten-
berg Blagodat schenken wollten ankau-
fen und abenden. Aber Sie mit bitten, ein solches
Werk anzukaufen u. abzugeben, erübrigte
ich mich bei dem Acad. Rumakow. Er
sagt mir, er gäbe mir ein gutes Werk über
Mechanik in Russische Sprache. Er habe 7-8
Bände, und sei nicht ganz neu mehr. Alle
übrigen Taugen nach d. Verahy u. Rumakow
nicht. Sehr großes Werk war aber hier nicht
zu haben. Man sagt mir, es müsse in Moskau auf-
gesucht werden.

Ich setze mich sehr sehr in die Lage, indem ich ihm eines Aufsat-
zes über die, die ich in die Zeitung setzen ließ, polnische u. französische Grüße an Sie

No 4444/198 II

Den Rest der Gelder und allen was Sie
noch betrifft werden Sie, wenn Sie nach
meiner Abreise ankommen bei Frachtfinden
Soll auch Ihre Karte von Büchern, wenn Solls
kund rechtzeitig schickt, wie ich gebeten habe,
Die G. A. J. 1845.

Becc.

Der 8^{te} Juni
abends. 45F. Y. AKADEMIA
NYVTÄRA

3

Mein lieber Freund

Ich habe Ihnen allerdings seit längerer Zeit nicht geschrieben, weil ich erst kurz vor meiner Abreise schreiben wollte und dann, weil ich die von Ihnen angekündigten Sendungen erwartete. (Denn ich muß Ihnen sagen was Sie von Schädeln, Syr-Al den u. s. w. abgenommen haben, ist mir angekommen). Von diesen Sendungen kamen die mit Recht abgehörte. NB bis 7 vor vier Tagen und die mit der Post abgegangenem erhielt ich erst heute den 8^{ten} Juni. Einige Stunden später erhielt ich Ihren Brief - und dies nöthigt mich gleich zu schreiben, obgleich ich jetzt wahrlich Besorgungen genug habe.

Ich eile Ihnen zu schreiben, weil ich von ganzem Herzen davon abrathe möchte, nicht über Peterburg zu reisen. Thun Sie das doch ja nicht. Die Ersparnis an Kosten ist gering,

und Sie verletzten viele und schaden viele.
Balugyanov's Frau schien ^{es} als ob sie
sprach, sehr zu schmerzen, dass Sie ihn
gar nicht geschrieben haben. Ich be-
richtete Sie und entschuldigte Sie mit
gedrängten Arbeiten und den zweiten
Reis nach Norden. Ich hatte er-
durchaus für Befehl, dass Sie er-
scheinen - Sie brauchen ja nicht lang
zu verweilen aber zeigen Sie sich, nachdem
ich überall gesagt habe, Sie würden wieder
kommen. Dann hätten Sie wohl hier
einige zu ordnen. Ich habe Ihnen
allerdings geschrieben, dass ich Ihre
Schulden ordnen wolle. Allerdings wie ich
nicht daran wendete, stufte ich auf
Schwierigkeiten der Summe, kommt
nicht. Ihr Diener wies eine höhere
Forderung vor als Sie mir angeben hatten,
aber wieder nicht so hoch als Ihr früheres
Schein gewesen war - und verlangt
mehr Zinsen. Das fand ich nicht ganz
unparadisch - aber nun sollte ich Briefe
in Kleider dazwischen empfangen - und
ich wusste nicht, was ich den dazwischen, alle

die Sie ihm gegeben hatten, oder nicht.
Ich wagte nicht, die mit ihm zu liegen
lassen, sondern vertröste ich auf
Ihre baldige Ankunft. Am Sonntag
habe ich, rasch geschrieben, aber
noch ist nicht angekommen, obgleich
ich nach Ihrer Vorschrift 3 Rub. 1.
Ihm übersandt habe. Ich werde
ich wieder mahnen.
Hilfslos, da wegen der Abreise eines
Ministers sehr beschäftigt war,
hat ~~ich~~ ^{Sie} die Schuldenwesen mit der
Pensionation zu ordnen, und ~~gibt~~ ^{hat} ~~er~~
hat bin ich mit getheilt das
ein Plan (ich glaube es war Chodinsky
nichts erwarten.) Ich gewarfe auch
gar nicht, dass Balugyanov's - das
nichts erwarten - aber erscheinen
müssen Sie damit Balugyanov's
er selbst ist verweist - die Satisfac-
tion haben, dass Sie für Ihre Reim-
beiträge haben und Sie sehr
dankbar sind. Dazu kommt, dass
ich nach Ungarn geschickt habe,
Sie würden sich nur in St. Petersburg
aufhalten müssen und dazu wohl
noch ein kleiner Summe brauchen.

Antwort habe ich nicht erhalten — alle
wenn Sie es nicht nöthig finden
nach St Peterburg zu kommen, so
wird man sagen, daß ich ~~erlaubt~~ von
Ihren Plänen schlecht unterrichtet
bin und daß ich die Leute unrichti-
ger Weise mit Forderungen tribuiren

Ferner weiß ich nicht, ob es sich
verlohnt die Kleider mit d. Port
zu schicken — dan kostet viel Geld
Schweist man sie mit ^{einem} Fische man
so ist es nicht sicher, daß sie zu
rechtzeit ankommen. Doch darüber
wilt ich H. Kunin entscheiden lassen.
Ich kann dan kein best. Wille nicht
bringen, doch in drei Tag von Mos-
kau bis St. Petersburg in d. Nord-
Ostsee. Akademie — ein Dienst bin und
in wenigen Tagen abzureisen hoffe

Auch weiß ich nicht, was ich mit
Ihren letzten Forderungen anfangen
soll. Soll ich sie der Akademie abge-
ben? in Folge des früheren Auftrags?
Deshalb habe ich nicht geschrieben.
Schreibe sie doch jetzt an Fischer.
Papst hatte ich gebeten sie dem General
Dow in Nischni Nowgorod zu empfehlen.
Er hat mich versichert, daß die Empfehlung
abgehen würde. Hoffentlich ist sie abgegangen

MAG
KÖ

W. K. M.
KÖNYV-
TÁRA

№ 4444 / 199 II

Gesehen habe ich, sie aber nicht. Fünf
hatte mir auf meine Bitte, oder Anfrage,
ein Empfehlungsschreiben an den General-Dow,
u. Nikow-Nowgorod abzufassen, nicht geant-
wortet. Als ich dies nun ansuchte, gab
er mir zum Antwort das Empfehlungsschreiben
wüch so eben aufgesetzt aufgesetzt. Da
ich es immer nicht erhielt so war das ein
Verständnis, mehr Ihnen nicht zu schreiben.

Später habe ich Ihnen ein Rücksetz nach
Karam Jegerhant, die syjuri'sche Gramma-
tik enthalten - Fräulein's Exemplar, Ich
habe nämlich vergesslich nach d. Buch
in da Handlung nicht umgesehen und
müßte Fräulein um ein Exemplar bitten,
den aber auf dem Lande ist.

In der Nacht.

So eben war Herr Kurik hier, den ich
hatte herbiten lassen. Unser gemeinschaft
bater Gespräch hatte doppelte Resultat; daß
sie beide thäten nach St. Petersburg zu kommen.
Sie sind leidend virkeria vielleicht zu erkrankt.
Von Nikow-Nowgorod bei hiesiger sein Sie
bequem in Siligenen. Werden sie schweren
krank u. können sie sich in Morau oder hin
kurieren lassen. Um hier keinen Sie noch bequ-

mer in Sibirien in nach Hause. Wenn Sie
dagegen Ihren Weg über Kiew nehmen,
so fahren Sie über die abwechselnd, die Kräfte
peldämme, mit Pelzen, auf Wegen, die
einen Gesunden krank machen können.
Ich weiß nicht ob ich es verantworten
darf. Ihnen darin behilflich zu sein den
Weg zu fahren, wo Sie irgend wo ohne ärztliche
Hilfe liegen bleiben können. Ich werde
Fräulein um einen Rath fragen, und dar-
nach handeln. Ist Fräulein auch der Meinung,
dass Sie, eben weit die Kräfte sind, besser
thun würde zu kommen, so schreibe ich die
Papier nicht. Aber Fräulein wohnt auf dem
Lande, wo ich ihn erst übermorgen besuchen
kann.

Nach dem Gespräch das Gespräch mit
Fräulein angeht, werde ich Ihnen ent-
weder 100 oder 150 Rubel schreiben.

So viel ich die Sache berechnen kann reise
Sie auch nicht wohl weiter über Kiew als
über Petersburg. Denn auf der erste Tour müssen
Sie immer für sich allein ein Equipage nehmen
und ob d. andern, zahlen Sie nur einen Sitz
in ein Wagen

Nach Sutt befehlen. Mein Sammel
spruch Sie herzlich

8te Juni
1845

o. Frölich

Beelen



Am H. v. Reguly Nr. 4744/200
8.)

1845. Juni 2
Regulyhof

Mein lieber Freund

Nach einer eben so gründlichen als herz-
lichen Besprechung mit Frachtmännern sind wir
übereingekommen, man dürfe Sie gar
nicht stark durch südliche Rußland
grade nach Ungarn reisen lassen,
denn wenn sie dort irgend wo wegen
zunehmender Krankheit liegen blei-
ben müßten, wären Sie verloren,
oder wenigstens ohne Hülf. Es
ist also beschlossen, Ihnen den Paß
nicht zu schicken. Sondern werden Sie
auch nur 100 Rbl. S. brauchen, die
ich hier mit schicken. Die Kleider zu
schicken würde nicht Frucht bringen, daß
Sie beinahe für den Geld sich einen Andring
in Nishny machen laß könnten. ~~Es~~ ^{Es} ~~schick~~
~~schicken~~ ist auch nöthig daß Sie hier alle
Ihre Sachen zusammentragen und darüber
verfüge. Sie erhalten noch einen großen

Drück von mir

St. Petersburg
2. 1845

Ihre

herzliche ergebene
Bew.

Ms. 4749/20A I

1845. Juni 12

Mein liebes Freund!

14

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Ich habe nun auch mit dem trefflichen
alten Fraehn gesprochen - und bin nach
diesem Gespräch völlig entschlossen, gewalt-
sam einzuschreiten und Ihnen den Papst
nicht zu querkühen - von dem ich sogar noch
zweifelhaft bin, ob ich die österreichische
Gerandschaft ausstellen würde.

Sie müssen sehr krank sein, wenn Sie
sich überhaupt dazu entschließen können
- nicht über Petersburg zu reisen. Und
wenn Sie nur so krank sind, so kann ich
es nicht verantworten, Sie ins südliche
Rußland zu lassen, wo Sie ohne Stütze
sind, wenn Sie liegen bleiben. Ich habe
Ihnen die Mittel verschafft, von Peter-
burg weiter zu reisen und keine Ruhe
bei ich weiß, daß Sie in St. Petersburg
weder zurück sind. Nachher mögen
Sie machen, was Sie wollen. Dafür bin ich
nicht weiter verantwortlich. ~~Ich~~ ~~ich~~
~~ich~~ ~~nicht~~ ~~ein~~ ~~Suf~~ ~~diese~~ ~~Reise~~ ~~bequem~~
und für einen Kranken sehr ungesund
ein, denn von Njshny Naugli Professor Köm

Sie auf Chausseen und in in Eilwagen
fahren, oder einen Theil des Weges im Dampf
schiff machen — und sind immer von hundert
den Menschen umgeben. Ich sehe aber auch
nicht ein, daß jene nordische Reise weiter
wäre. Ihre machen Sie einen nördlichen Win-
kel bei St. Petersburg und dort einen
südlichen bei Bessarabien. Dafür reist
man also jetzt in Deutschland sehr
billiger und bequemer als in Rußland.
Von St. Petersburg reist die Reise nach
Stettin 30 Rbl., von dort nach Wien, wenn
Sie sich nicht aufhalten, circa 10 Rbl.
von Wien nach Haun werden Sie mit 20 Rbl.
verden können. Aber Sie wollen noch in Sieben-
bürgen Untersuchungen anstellen! Ich wollte
freilich meinen, dazu wäre Zeit, wenn Sie
zu Hause sind. Aber ich will Sie nicht
abhalten. Reisen Sie von hier über Kiew und
dann von dort über Siebenbürgen. Ich meiner
Theils reist lieber über Deutschland und nach
wenn auch nur einige Stunden Schottin
Berlin und Sabelenz in Alttenburg zu machen
— und hatte ich mich eingewöhnt, diese
ich glaubt, der Geld für die Reise
wäre nicht zu karg zugeschnitten — aber

leider habe ich schon die Erfahrung ge-
macht, daß mein Rath nicht den Ein-
druck macht den er — nach
meiner Meinung, die freilich irrig sein
kann — verdient. Allen habe ich darauf
eingewiesen, daß Sie Schott und Sabe-
lenz besuchten, diesen Plan hätten Sie
hier vorgefunden — aber Sie haben im-
mer neue. Verzeihen Sie mir, wenn
ich Sie verletzen sollte — dies ist
meine Absicht nicht — und noch weniger
möchte ich disputieren, demwegen bitte ich
auch nicht zu antworten — da Anken
Ihre Antwort mich nicht erreicht, Sie
scheinen es aber immer noch nicht
zu fassen, daß ein ^{wesentlich} alterer Mann eines
jungen Mannes ^{nicht} Ansehnens,
ohne einen ganzen zusammenhängenden
Plan — und wiederum alle unmöglich
paraphrasieren kann, wenn der junge Mann
heute zu den Wogulen, morgen zu den Samojeden,
dann aber zu den Besarabien
wilt. Sie haben zu viele Phantasie,
deshalb arbeiten Sie lieber einige Zeit
nicht — um sich zu beruhigen. Sie haben
sich zu sehr angestrengt. Indessen will ich
Indessen er ist ~~vergeblich~~ Sie nicht abhalten,
wenn Ihre Kräfte es erlauben, Ihre Arbeiten bei

^{zu beendigen}
Nordwinen ^{zu beendigen} sind dann kommen Sie hierher.
Halpern läßt Sie auf der freundlichen und
herzlich einladen, eine Zeitlang bei ihm in
Peterhof zu wohnen. Er bittet Sie, gleich bei
der Ankunft bei ihm in der Gypsmass
ganz bequem abzurufen und von da
nach Peterhof zu fahren. Fridolfen auch Ku-
nis bietet Ihnen eine Wohnung an, Frohs
müssen Sie auch besuchen - auch wohl bei
Dem Chef der Wsewolodische Sitten eine
Besuch machen, Schmidt Fuß aufheben,
nach meiner Meinung auch Sjögren. Geld
werden Sie hier so viel vorfinden, daß
Sie mit Anstand - ohne Aufwand frei-
lich zurückreisen können - auch wohl
eine Abreise nach Attamburg machen können
und mit so langer in Berlin aufhalten
können als nöthig ist um Schott's Be-
kanntschaft zu machen. Für den Aufenthalt
in St. Petersburg sehen ich freilich nicht
viel, nur so viel als Sie mitbringen werden,
und die 80 Rbl. R. A. von Kunis -
Nehmen Sie dann auch Ihre Kleidung
stücker mit, da Ihr Dienar jetzt bezahlt
ist - sogar mit Finsen. Ich habe, abgesehen
seiner Forderung mit der von Ihnen angegeben
Summe nicht stimmt (Denn er weist
eine Verschreibung von 450 Rbl. R. A. vor, worauf
ich gleich bei der ersten Annahme 200 gezahlt
hatte; nach Ihrer Angabe waren die fünfzig Rbl.
200 Rbl. R. A. wirklich 100 Rbl. R. A.) heute



No 6744/201 I
an Halpoot den Betrag seinen ganzen Fonds
mit den Finen ausgezahlt und gebete. Allen
zu reguliren. Ebenso mit Larrak.

Sie scheinen mit großer Ungeduld Briefe
von mir in Karan erwartet zu haben. Ich
habe die Thingen noch mehr jetzt durchge-
sehen und finde keinen rechten Grund dazu.
Meinen Sie vielleicht die Anfangs, Besich den
Plan die Finnischen Stämme um Karan
zu studiren billige? Ich hatte ja Himmel
und Erde aufgeboten um Sie nach
Karan so bald als möglich zu mir
zu schaffen und so wie ich Sie dort wußte
zu gebeten, nur ist dort nicht zu überrei-
sen sondern Ihre frühere Pläne durchzu-
führen. Dazu hatten ich nicht geringe
Gründe. Sie hatten mir früher mit Ent-
würfen geschrieben, wie dort so viel Stoff
läge, um die Finnischen Spracharten zu
studiren, und wie sehr Sie wünschten, dort
längere Zeit auf den Rücken zu verweilen
zu können. Diesen Brief schickte ich Frachts
zu. Frachts schrieb mir darauf ein Büllet
des Inhaltes, das ist ja ein köstlich Eifer!
Sollten wir nicht eine Subscription eröff-
nen um die Mittel zu dem Reize zu-
sammen zu bringen? Ich schicke dieses Brief-
chen (ohne daß Frachts noch in diesen Augen
blies davon weiß) dem Herrn Schedel,

mit einem Briefe von mir, worin ich sag-
te: Ihre Academie hat nicht nur diese
Eisen nicht bezahlt, sondern sie hat
noch schlimmeres gethan, sie hat Hoff-
nungen erweckt und nicht erfüllt!
Jetzt bitte ich um eine bestimmte
Erklärung: Will die Academie zu Path-
schen Landmann die Reismittel geben
oder nicht. Im Fall sie es nicht
will, werde ich hier schon die Mittel
bei Slawen und Germanen finden.
Darauf gingen Ihre lieben Landsteu-
er an Feld zu schicken. Nun erfahren wir
aber bald darauf, daß Mem. Castren Ihre
nen quather hat weiter nach Norden
zu gehen und habe gleich die An-
weisung, daß er selbst die Materialien in Ru-
ssen benutzen und wo möglich bei
Ihren entziehen will. Ich kann aber
gar kein Mittel finden, sie in Sibi-
rien zu erreichen. Sie werden nur als
mein Unglück erklären können -
und ich habe die post Ueberzeu-
gung, daß wenn sie nicht einige Tage
früher in Kasan angekommen wären,
die diese Materialien nicht zu Schutz
erhalten haben würden. Mit großer
Zuversicht ruhte mich Castren ab in Peter-

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

burg war: Regular muß jetzt in Ueber-
reisen. So wie er hatte er gemerkt, Phasen
zuversammen. Ich hätte Phasen auch
in meinen frühern Briefen nicht von Castren
Umtrüben mitgetheilt, wenn ich es nicht
für nöthig erachtet hätte, sie zu war-
nen.

Also ich gebe Ihnen die Möglichkeit
nicht über Kiew aus dem Lande zu
gehen. Allein ich kann mich, eben weil
sie sich nach Petersburg bewegen müß-
en, nicht entschließen, die Kleider nach zu schicken.
Wenn mit der Post müßten sie doch geschickt
werden, und da würde sie bei Mysching
so viel Geld kosten, daß ich sie in Mysching,
wenn die Längung abgegriffen werden sollten,
dafür neu equipiren könnten. Es kann
doch nicht ganz an Schneidern in
N. N. fehlen.

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Sie haben freilich für 2 Kerleschen, die bei
mit der Post schickten, und mit denen
er gar keine Eile hatte, die auch in dem
That vier Tage später ankamen als
die mit Fuhrgelegenheit expedirten
35 Rbl. Selbst Geld!! geschickt. Und
einen Brief an Halpert, der einzigen an
die ganze Bolugyanovskische Familie habe
ich mit Gelegenheit expedirt. Nun der ist nicht
angekommen. Ich begrüße aber diese Art
von Sparsamkeit nicht, obgleich ich wohl sehe, daß

viel Leut am Portsparte sparen. Der alte
Krug sparte sogar am Papier! Jeder
mann scheint seine besondere Art
von Sparsamkeit zu haben.

Ich bitte von ganzem Herzen: Sehen
Sie in Allem diesem keinen Vorwurf
Ich bedauere ^{nur} von Herzen, dass ich die nicht
in St. Petersburg sprechen kann. Sie wollten
dann sehen, dass ich es so treu und redlich
mit Ihnen meine, wie nun irgend jemals.
Zu Vorwürfen habe ich weder Grund noch Lust
und so wären jetzt, da Sie krank sind, doppelt
Unrecht. Ich versuche nun zuweilen Ihnen
begreiflich zu machen dass Sie sich nicht
einzurichten wissen. Dazu muss ich Ihnen doch
noch einen kleinen Beitrag geben. Ich hätte
Ihren Absicht lieb keine volle Rechnung
abgelegt. Sagen Sie mir noch 400 fl. schreiben
um Allen ehrenvoll für das Land Ungarn
zu beenden. Statt des schreiben Sie
ohne Recht zu wissen, wie die Sache hier
steht, man solle 100 fl. schreiben. Nun
da wird man wahrscheinlich gar nicht
mehr schreiben, besonders wenn Sie jetzt
schon geschrieben haben, das Sie schon auf
den Rücken sind; wegen ich geschrieben
hätte, Sie hätten hier noch Abgaben
zu vollenden.
Nun Sie müssen weder nach Petrosch, wäre
es auch nur mir im Gefallen. Dafür erlaube ich
Ihren auch wieder auf mich zu schreiben. In
10 Tagen etwa hoffe ich abzurufen.
HAB. d. 22. Juni 1845. Von Herzen d. Herzog. Bar

Den 20. Juni

Fast möchte ich glauben, dass Casten Sie besetzt
 oder wenigstens Ihre Wünsche bestärkt hat
 inr Weite und Unbegrenzte hinauszu-
 gehen, ^{während er nach Hause kam, um seine Arbeiten, Konzepte}
 doch das können Sie nicht mehr weiter
 nicht. Ich lasse Sie also aufreihen, um
 Ihnen meinen letzten Rath nachzuwenden.
 Die Kosten für diese Nachsendung werde
 ich bestreiten, um Ihnen den Beweis zu
 geben, dass wenn ich, über früher Dinge
 schrieb, Sie möchten um Verhug, er nicht
 wider Besorgnis geschah, etwas dafür
 dabei ein zu kriegen. Ich habe das Unrecht
 begangen Ihre Abreise vermittelt zu
 haben und es ist billig, dass ich dafür
 büsse, indem ich Sie wenigstens nach
 Kräften zurückrufe. Geld für
 die Unge kann ich aber nicht. Ich
 habe selbst, seitdem wir uns gesehen haben,
 durch den Versuch, mein Landgut zu verkaufen
 Herr R. S. M. ungelüßt, und weiß nicht, ob
 ich noch irgend etwas im Vermögen habe.
 Borgen kann ich aber nur, wenn ich mag,

wie ich gälten kann. Ein Subscriptions
 habe ich schon längst eröffnet aber
 nur für die Rückreise. Ein Subscrip-
 tion kann man überhaupt nur eröffnen,
 wenn man ein bestimmtes Ziel für und
 ein ungefähres Geld bedürfnis nennen
 kann, nicht wenn man sagen muß:
 Er will jemand in Waite ist was
 nicht wohin und was auch nicht wie
 viel er braucht. Aus diesem Grunde
 wird auch die Subscription in Ungarn
 schlechten Erfolg haben.



Überhaupt aber werden Ihre späteren
 Briefe mich wahrscheinlich nicht
 mehr treffen, denn je den Möglichsten,
 auf die Sie von mir rechnen, gehört auch,
 daß ich von nun an in St. Petersburg bin.

Sie werden wohl bei sich denken: Mein
 Gott ich reise ja wohl fort und entbehre
 viel. Dar ist eben auch unnöthig. Theoretisch
 Sie hätten mit Bequemlichkeit seit und da nicht
 zu Hülfsmitteln reisen können wenn Sie
 sich herab gelassen hätten Ihre Angelegenheiten
 zu ordnen und meine Bedingung, kurze Zeit wegzugehen
 zu erfüllen. So aber habe ich, ich kann es nicht
 genugsam wiederholen, meine Vorkehrungen vollständig gemacht;
 um abentheuerlich weiter zu wandern.

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

15

Mein verehrter Freund
Meine beiden nach Nishy Nowygorod adressirte Briefe
wende Sie erhalten haben.

Ich habe gestern einen Brief aus Perth
erhalten, der von der größten Wichtigkeit
für Sie ist. Schedel schreibt mir, daß
man bei ganz Platts noch 500 fl. hienher
schicken werde — und daß einige Freun-
de zusammen getreten sind, um 2000
fl. zu unterschreiben, für deren Auszah-
lung aber die Auarbeitung der Resultate
Ihrer Reise ~~unter~~ *unter* Condition sein qua-
non ist. — Schedel bittet mich nun
in Folge dieser Entschlüsse, den man
endlich in Ungarn gefaßt hat, sich
dahin zu wirken.

1. Daß Sie möglichst lange in der
Gegend von Kasan und Nishy verweilen,
um möglichst vollständig Resultate zu erreichen
2. Daß Sie dann in St Petersburg oder Berlin
die Auarbeitung Ihrer Materialien —
etwa 2 Fahr. Kindruck vornehmen

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Ihren Eltern könnten Sie ja - meint
Schedl - auf halben Wege ein
Kendz - vora gelien. In Ungarn,
setzt er hinzu - würde aus der Lan-
arbitung wahrscheinlich nichts
werden, da er an Ruhe und an wissen-
schaftlichen Hilfsmitteln fehlen wird.

Ich eile Ihnen den Inhalt des
Briefs mitzutheilen und zwar
auf doppeltem Wege, da ich nicht
weiß, ob ich Sie ~~über~~ durch einen
Brief nach Nihs Nowgorod oder
nach Kasan besser erreiche. Sollten
Sie aber - meinem Rathe und meinem
Handel entgegen - grade nach
Ungarn abgereist sein - so ist freilich
alles vorbei.

Dies ist nun das Verlangen von
Schedl und Ihren ungarischen Freunden.
Ich möchte nun ein kleines Modifi-
catum vorschlagen, nämlich die
Aussarbeitung in Altenburg bei Herrn

v. Sablentz vorzunehmen. In einer
kleinen sächsischen Stadt hat man
Mühe zu arbeiten und kann sich
dennoch jeden Tag die nöthig Ruhe
gönnen - und Sablentz wird sich
geschonert fühlen und gewiss reger
Antheil nehmen, wenn Sie in seiner
Umgebung arbeiten. Der Gegenstand ist
interessant ihm. Nur wenn - was ich
aber nicht glaube, Sablentz Neigung be-
zeugte, - so man als ~~Materialien~~
Sammlung behandeln, und selbst die
wissenschaftlich Resultat zu ziehen,
würde ich rather vorzuziehen zu sagen.
Doch hier ist so viel Sündige über ihn,
dass ich das nicht befürchte. Von
Altenburg aus fährt man schnell und
mit geringen Kosten nach Leipzig und
Berlin um die dortigen Bibliotheken
in vorkommenden Fällen zu benutzen.
Mein Rath wäre also, nach dem Sie nach
Krankheit genest Ruhe und Muße, dann
Ausbruch der Kasanreise in Nihs Nowgorod
oben Stoffen, dann Rein nach St. Peters-
burg und Aupent halt deselbst, dann

Hauptstadt Siedl von mir aus
Siedl
und alle
Siedl
Kaufgekauft

Altein nach Deutschland - ob nicht
zum Besuche wenigstens nach Ungar
- magen Sie selbst ent, sondern - dem
Aussarbeits und Sinner der Staffe in
eine Stadt Deutschland - ich würde
in Altenburg rethen - indasse wenn
Sie Berlin vorziehen - so mag auch
'du gut, zu.

Von hier habe ich Phoen nur mit Zethi
ten, das noch 300 Rthl S. hier für die
Region, das aber Halpert nur die
Ferdag, die er hat nach die reiner Schwäge
nunten mit Zethi hat. Allen übrig
ist ligiert, der Sinner hat sogar für
herkommen Trachn kann Phoen also
noch Geld überschicken, wenn Sie ihm
die Erde dazu geben.

Ich wünsche aber das Sie mir bestimmt
erklären, ob die überschickte Sache
alle an dem Thiel unsere Abwendung
abgegeben werden sollen. Ich habe es
nicht gethan, weil Sie mich nicht
dazu autorisirt hatten. Nun zwei Risten
habe ich aufgemacht da ich aber einigs
Sachen doppelt fand, so wurde ich Zweifel
haft was ich ihm sollte. Für diese Sache muß ich
für akademische 200 Rthl bezahlen
Ich reise am Annalen d 19 in die Hauptstadt und Lützen



Mein verehrte Freund!

Ich bin am 24sten Dec also gerade zum
Weihnachts Abend von meiner Reise zurück
gekehrt die ich bei Florenz fortgesetzt
habe. Ich hatte mich in Triest zuletzt
so lange mit einer physiologischen Unter-
suchung aufgehalten, daß ich zuletzt nur
sehr kurze Zeit in Wien sein konnte und
ganz nicht nach Ungarn kam, wozu ich
wohl Lust hatte. Ihre unter Desseins
an Fraehn geschriebenen Briefe habe ich
kennen gelernt. Dessen besuchte mich
auch Malpist und erzählte mir daß
Bolugganovij in ^{Wien} ~~Paris~~ gewesen ist
und eine sehr günstige Stimmung
für Sie gefunden hat. Am Nachmittags
brachte man mir aus der Österreich-
chischen Botschaft einen Brief an Sie,
daß dort am July od August ein Lager
voll. Er ist an den Secretar d. Seran Cobuffs
Herrn von Selzertem adressirt. Junglich

hat derselbe die Anzeige erhalten,
daß 60 Ducaten für 20 in St. Peter-
burg bei einem Kaufmann liegen. Die
österreichische Botschaft bleibt
mit doch immer gleich! Man hat nun
meine Anwesenheit abgewartet und
hat mir nicht die Mühe gegeben bei
der Academie anzusprechen, ob Ma-
mann Ihnen Ansporn halt könne,
das nenne ich doch Phlegma! Ich
eile den Brief Ihnen präparieren
habe aber den Convent, da Dittich
war verworfen, ohne den Brief zu lesen.

Es thut mir sehr leid, daß sie
sich nicht einige Erholung in
Petersburg gegönnt haben. Es ist in
der Regel sehr gut, wenn man anhaltend
arbeiten etwas unterbricht. Man gewinnt
dadurch andere Gesichtspunkte und ist
weniger so befahnen in Micrologie zu ver-
fallen. Indes ich will die nicht bestärken,

Wahrscheinlich reist A in diesen Tagen
nochmal nach Italien, wenn man mir
keine Mittel gewährt, so muß ich
auf eigene Kosten reisen. Die beginnende
Untersuchungen müßte aber fertig
setzt werden.

Casten scheint Ihre Nähe nicht ver-
lassen zu wollen.

Abrah. will ich bemerken, daß ich
Sabelentz bei Altenburg aufgesucht
habe und daß er sich sehr freuen
würde, wenn Sie in seine Nähe wül-
ten Ihre Materialien ausarbeiten
wollten. Er selbst wohnt auf 2 Meilen
Altenburg ist ein allerliebster Städtchen.

Die Meinigen grüßen Sie herzlich
und ich wünscht Ihnen Glück - Segen.

